

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger



für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 M. monatlich, oder 1.20 M. halbjährlich; Selbstabholer 2.10 M. bzw. 1.05 M. mit Beilage „Die Industrie“, 20 Bg. der Monat meist. Anzeigenpreis: für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Bg. im Restemerkel 50 und 60 Bg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befolgt. Bei dringender Verbreitung der Anzeigengebühren durch Rüge, bei Kontostörungen usw. wird der jeweilige Nachschuß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abbestellte, sowie unentgeltlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. - Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. -

Redaktions- und Geschäftsstelle: Wilschstraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. - Postfachkonto Dortmund 1760. Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foeltz; für Verlags- und Provinzialen: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Reichsliste: Hubert Souders; für den übrigen Teil: Max Kiegel; für den Anzeigenenteil: Fritz Gneher. Spredhunden der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenhäuser und Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einblendungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Jurisdiction erfolgt nur gegen Bochum belegen. Redaktion und Geschäftsstelle: Wilschstraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. - Postfachkonto Dortmund 1760.

Entreffen der Rheinstaffel in Köln.

Schweden verlangt Klärung des Todes Malmgrens. - Ein litauischer Hilferuf an den Völkerbund.

Nach 520 Kilometern am Ziel.

Köln, 24. Juli.

Die Rheinstaffel Basel - Köln, die wegen des starken Wellenganges in Rudesheim unterbrochen worden war, wurde nach am Montag abend fortgesetzt. Gegen 7 Uhr morgens traf die Staffel in Koblenz ein, wo der Oberbürgermeister Ruffels eine kurze Begrüßungsansprache hielt. Nach Übernahme der Urkunden der Mosel- und Rheinstaffeln wurde die letzte Strecke nach Köln in Angriff genommen. Abends 7 Uhr 30, also mit einer Stunde Verspätung, was aber für die 520 Kilometer lange Strecke, die einschließlich der Nebenstrecken sogar auf 2000 Kilometer angewachsen war, nicht viel sagen will, trafen die Schwimmer in Köln ein. Hunderttausende umsäumten die Rheinufer. Auf der Festwiese der Presse, wo sich das Ziel befand, waren allein 20 000 Personen anwesend. Der Schwimmer der D. T. Braun (Frankfurt/Main), überreichte die Haupturkunde dem ersten Vorsitzenden, Dr. Berger. Der Schlusschwimmer, Hauschild (Reverfen), wurde von Dr. Berger als Symbol der großen Tat herzlich begrüßt. Der Direktor der Presse überreichte eine wertvolle Plakette.

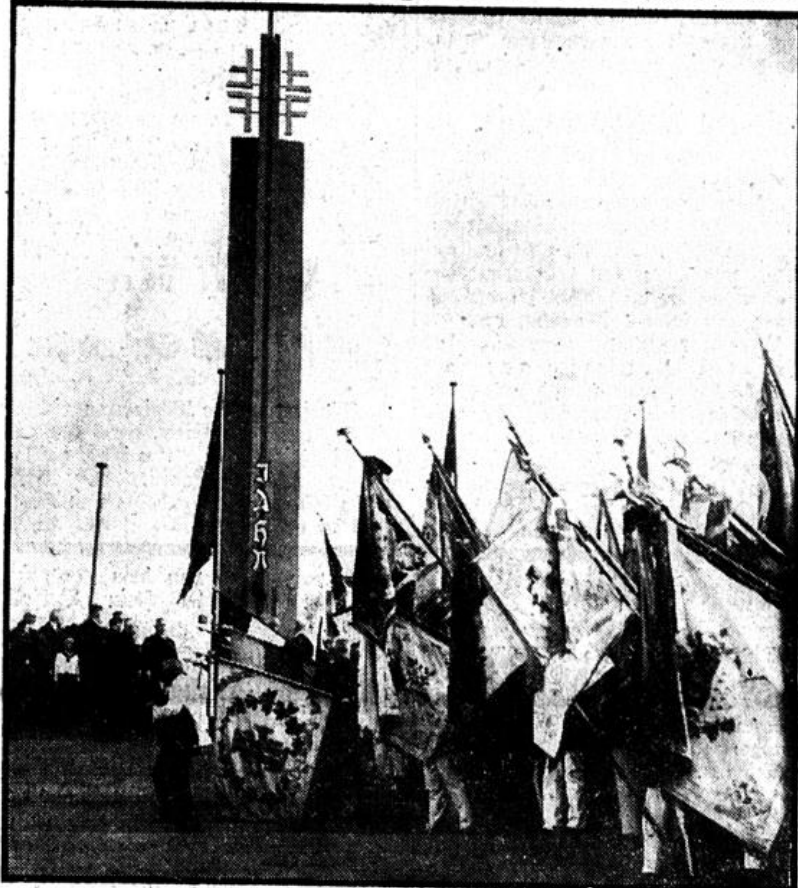
Am Dienstag vormittag, 11 Uhr, hatten sich etwa 500 Pressevertreter im Kongreßsaal der Presse versammelt. Auch hier hatte Dr. Abenauer den Willkommengruß entboten, während Dr. Berger der Presse seinen Dank für die Unterstützung des deutschen Turnwesens ausgesprochen hatte.

Empfang der deutsch-amerikanischen Turner.

Köln, 24. Juli.

Zu Ehren der über 600 deutsch-amerikanischen Turner und Turnerinnen aus den verschiedensten Staaten Nordamerikas, die zur Teilnahme am Deutschen Turnfest nach Deutschland gekommen sind, veranstaltete die Stadt Köln am Montag abend im Gürzenich einen feierlichen Empfang. Oberbürgermeister Dr. Abenauer hieß die Gäste mit herzlichen Worten willkommen, wobei er das großzügige Hilfsvermögen der Deutsch-Amerikaner zur Vinderung der Not des deutschen Volkes während des Krieges und in der Nachkriegszeit dankbar gedachte. Dr. Abenauer betonte dann, daß die Leidensjahre Deutschlands noch nicht über seien. Noch immer sei Deutschland unter einer uner-

Die Weihe des Jahn-Denkmal.



Anlässlich der Eröffnung des 14. Deutschen Turnfestes, das in diesen Tagen in Köln stattfindet, wurde - wie wir schon am Montag ausführlich berichteten - in feierlicher Weise ein Denkmal zu Ehren des deutschen Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn enthüllt. Obenstehendes Bild zeigt den Augenblick der Weihe. Das Denkmal ist ein turmartiger, in neugotischem Stil gehaltener Bau, der die Buchstaben F. L. J. N., untereinander angeordnet, trägt.

träglichen Last, noch immer sei Deutschland waffenlos inmitten eines waffenstarken Europas. Im besonderen die Vereinigten Staaten von Amerika hätten vor der Weltgeschichte die große und verantwortungsvolle Aufgabe, der Menschheit in Wirklichkeit ein Führer zu einem dauernden Frieden zu werden. Der Oberbürgermeister schloß mit herzlichen Dankensworten an die deutschen Turnvereine, die immer, auch im Auslande, den deutschen Gedanken gepflegt hätten.

Professor Dr. Berger, der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, wies auf die engen Beziehungen hin, die die Deutsch-Amerikaner auf immer mit ihren Stammesbrüdern verbinden. Das deutsche Turnen werde in Amerika mit Ernst gepflegt, und er wünsche den amerikanischen Turnern und Turnerinnen, daß sie auch aus diesen Wettkämpfen mit Lorbeeren bekränzt zurückkehren möchten.

Namens des nordamerikanischen Turnerbundes sprach Seibel. Er erinnerte an die Verdienste, die sich schon das alte Preußen in der Person des Generals von Stenben während der Unabhängigkeitskriege um Amerika erworben habe und erinnerte dann an Turnater Jahn, der dem Wunsche, das deutsche Turnen auch in Amerika einzuführen, leider nicht persönlich habe nachkommen können. Andere Männer aber, von ihm gesandt, hätten diese Aufgabe mit vollem Erfolg durchgeführt. Nicht nur seine Unabhängigkeit verbanke Amerika dem deutschen Volke, sondern auch seine Freiheit. Der Redner betonte eindringlich die Liebe, die alle Deutsch-Amerikaner für ihr Vaterland hegen und ihren festen Willen, fest zu halten an deutschem Geiste und deutschen Gebräuchen. Sein Hoch galt der Stadt Köln, dem Deutschen Reich, der Deutschen Turnerschaft und der Freiheit.

Herzliche Begrüßungsworte fand auch der Enkel des Turnvaters Jahn, der zur Teilnahme an dem Deutschen Turnfest aus Amerika nach Deutschland gekommen ist und dessen Ausführungen mit besonders lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Ein Vertreter des Bürgermeisters von Chicago überreichte dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft eine Urkunde des Bürgermeisters mit der Einladung an die deutschen Turner zu der 1933 in Chicago stattfindenden Weltausstellung, mit der gleichzeitig ein großes Turnfest verbunden werden soll.

Nach dem offiziellen Teil blieben die Festteilnehmer noch lange in zwangloser Unterhaltung zusammen.

Anrufung des Reichsbahngerichts.

Berlin, 24. Juli.

Wie wir erfahren, wird die Reichsbahn auf Grund der Entscheidung des Reichsbahngerichts Anfang der nächsten Woche das Reichsbahngericht anrufen, wenn die Unterlagen über die Notwendigkeit der von der Hauptverwaltung geforderten Tarifserhöhungen zusammengeestellt worden sind. Das Reichsbahngericht, dessen Entscheidung mehr in der Form eines schiedsgerichtlichen Verfahrens getroffen werden wird, wird unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Meyer zusammenzutreten, der seinerzeit vom Reichsbahngerichtspräsidenten auf die Dauer von fünf Jahren für dieses Amt bestellt worden ist. Zur Vervollständigung des Gerichts werden auf Vorschlag der Parteien je ein Beisitzer aus dem Richterstand vom Reichsbahngerichtspräsidenten bestellt werden. Das Reichsbahngericht muß innerhalb von drei Monaten sein Urteil gefällt haben. Falls bei der Durchführung des Urteils der Zinsen- und Tilgungsdienst der Reparationskreditvereinbarungen gefährdet erscheint, so haben beide Parteien das Recht, das Saager-Schiedsgericht anzurufen. Sowohl von Seiten der Reichsbahn als auch von der Reichsregierung wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß die bevorstehende Anrufung des Reichsbahnschiedsgerichts in der Tarifserhöhungsfrage in vollem Einverständnis zwischen Reichsbahn und Reichsregierung

erfolgen wird. Die Entscheidung über die Frage, ob die Tarife der Reichsbahn erhöht werden sollen oder nicht, ist natürlich in hohem Maße eine politische und wirtschaftspolitische Entscheidung; denn es geht dabei um bedeutsame Interessen nicht nur der Wirtschaft, sondern auch jedes einzelnen Staatsbürgers. Wesentlich als die direkte Auswirkung der Erhöhung der Eisenbahnfahrten ist vielmehr die indirekte Wirkung, die jede Eisenbahntarifierhöhung auf das Preisniveau in Deutschland ausüben muß. Hieraus erklärt sich der heftige Widerstand, den die Reichsregierung bis zuletzt gegen eine Erhöhung der Bahntarife geleistet hat. Wenn sich die Reichsregierung trotzdem entschlossen hat, der Uebertragung der Entscheidung an ein richterliches Gremium zuzustimmen, das natürlich nach sachlichen und rechtlichen Erwägungen urteilen wird, so waren dafür schwerwiegende Gründe maßgebend. Diese Gründe lagen außer auf dem wirtschaftlichen Gebiet auch auf dem reparationspolitischen Gebiet. Die Reichsbahn bildet bekanntlich einen wichtigen Faktor in dem System unserer Reparationszahlungen. Zu diesen mit der Reparationsfrage zusammenhängenden Erwägungen kam noch die Tatsache hinzu, daß auch die Reichsregierung nicht in der Lage ist, der Reichsbahn einen Weg zu zeigen, auf

Die Reichsbahn zu den Beschuldigungen.

Berlin, 24. Juli.

Zu der Meldung der „Süddeutschen Sonntagspost“ über den angeblich schlechten baulichen Zustand einer Eisenbahnstrecke in der Nähe von München wird von der Reichsbahn folgendes berichtet: Das Gleis nördlich der Haltestelle Obermenzing, das in einem betriebsgefährlichen Zustand sein soll, ist auf eine Länge von etwa 800 Metern beschränkt worden. Die Strecke liegt in der Geraden und einer geringen Neigung. Schienenform und Schienenzeug sind auf beiden Gleisen ganz wenig abgenutzt. Die Bettung besteht aus Kalkfahnen und ist stark verunreinigt. Die Schwellen aus Föhrenholz sind größtenteils über 20 Jahre alt. Unbrauchbare wurden im Vorjahre bereits ausgewechselt. Auch in diesem Jahre ist eine Auswechslung der unbrauchbaren Schwellen, die etwa fünf Prozent betragen, vorgesehen. Das Bauamt ist angewiesen, am nächsten Montag mit der Auswechslung zu beginnen und dabei auch das Unkraut zu beseitigen. Wenn auch der gesamte Zustand der Strecke keinen günstigen Eindruck macht, so kann doch von einem betriebsgefährlichen Zustand nicht die Rede sein.

Der Kampf um die Kirchensteuer in Berlin.

Berlin, 24. Juli.

Im Zusammenhang mit dem Kirchensteuerbeschluss der Berliner Stadtnode, die für das Steuerjahr 1928 eine Umlage von elf Prozent beschlossen hatte, war von der Stadtnode eine Entschließung gefasst worden, in der dem Staatsministerium unzulässige Beschränkung der verfassungsmäßigen Freiheit der evangelischen Kirche Berlins vorgeworfen wird. Zu dieser Entschließung nimmt nun Kultusminister Dr. Becker in einem Schreiben an den Evangelischen Oberkirchenrat Stellung. Darin wird betont, daß weder Einnahmen noch Ausgaben des Haushaltungsplanes des Stadtnodenverbandes beanstandet worden seien. Die Erwägungen des Staatsministeriums hätten sich vielmehr lediglich auf die Frage bezogen, ob es nicht möglich sei, den von der Stadtnode er-

rechneten Kirchensteuerbedarf mit einem niedrigeren Prozentsatz des Reichseinkommensteuereffekts als elf Prozent zu decken, zumal die Berliner Stadtnode von 1924 bis 1926 erhebliche Ueberschüsse erzielt habe. Nach Ansicht des Reichsfinanzministers habe der Stadtnode angegebene Bedarf von 11,1 Millionen durch eine Kirchensteuer von etwa neun Prozent gedeckt werden können. Trotzdem habe das Staatsministerium mit Rücksicht auf die Möglichkeit besonderer Schwierigkeiten im Rechnungsjahr 1928 zehn Prozent genehmigt. Eine Beschränkung der verfassungsmäßigen Freiheit der evangelischen Kirche Berlins liege also nicht vor.

Die Straßhunder 300-Jahrfeier.

Straßburg, 24. Juli.

Der heutige Tag wurde damit eingeleitet, daß der Botschafter des Straßburger Evangelischen Jungmännerbundes um 7 Uhr 30 morgens vom Turm der Nikolaikirche drei Choräle blies. Zu dem auf 10 Uhr festgesetzten Gottesdienst in der Nikolaikirche begaben sich in feierlichem Zuge unter Vorantritt der vier alten Röhren der schwedischen Regimenter, die einst in Straßburg in Garnison gestanden haben, der größte Teil des Magistrats und die geliebten Ehrengäste. Die Festpredigt hielt Generaloberintendant Dr. Köhler. Um 11 Uhr vormittags wurde mit allen nur verfügbaren Dampfern und sonstigen Fahrzeugen die traditionelle Umlagerung des Dänholm, einer Straßburg nicht vorgelagerten Inselgruppe, unternommen.

Im feierlich geschmückten Stadttheater fand heute nachmittag

eine feierliche Gedenkfundgebung

statt, die zusammen mit dem heutigen Abendbankett den Höhepunkt der 300-Jahrfeier bildet. Bei diesem Festakt begrüßte der Oberbürgermeister die Vertreter der deutschen Regierung und der preussischen Staatsregierung, den Gesandten Freytag, den Oberpräsidenten der Provinz Pommern und den Regierungspräsidenten. Ganz besonderen Dank sprach er der schwedischen Regierung aus, daß sie sich durch zwei so prominente Persönlichkeiten wie den Minister von Ribbing und den Gesandten af Wirsén habe vertreten lassen. Weiterhin entbot der Oberbürgermeister herzlichste Willkommensgrüße den schwedischen Armee- und Marineoffizieren, den Vertretern der deutschen Marine, der evangelischen Kirche, der Universität Greifswald sowie aller sonstigen Behörden des Reiches und des Staates. Gesandter Freytag führte darauf u. a. aus:

„Sehr verehrte Festversammlung! Erlauben Sie mir als Erstem, auf die freundlichen Begrüßungsworte des Herrn Oberbürgermeisters zu antworten. Wenn

ein Gemeinwesen durch dreihundert Jahre hindurch so treu und stolz eine heroische Tat der Vergangenheit feiert, wie Straßburg es mit der Ueberwältigung Wallensteins tut, so ist das nicht nur eine traditionelle Uebung, es ist nicht nur ein Zeichen der Dankbarkeit, sondern es ist ein freudiges Bekenntnis zur Heimat, es ist ein Gelübnis, daß sich die Gegenwart dieser Vergangenheit würdig erweile. Es war die Zeit tiefer Erniedrigung und Zerrissenheit Deutschlands, als die Straßburger den Schwedenkönig, ihren Glaubensgenossen, herbeiriefen, um sie in der Wahrung ihres Glaubens zu schützen. Die Zeiten haben sich geändert. Aus dem zerrissenen Deutschland ist ein einiges Reich entstanden. Glücklicherweise ist es nicht mehr möglich, daß ein einzelnes Gemeinwesen oder ein Land gegen das Reich kämpft. Ein Menschenalter nach der Gründung des Reiches brach die Katastrophe des Weltkrieges über uns herein, und aus ihm sind wir geschwächt und verkleinert hervorgegangen. Die Lasten drücken uns noch, die Wunden sind noch nicht verheilt. Aber in uns lebt der Wille und die Kraft, uns durch gemeinsame Arbeit wieder aufzurichten. Von dieser Gesinnung, von diesem Geiste ist auch diese Feier getragen, und damit geht sie über die Bedeutung eines lokalen Ereignisses hinaus. Im Namen der Reichsregierung und im Namen der Reichsbehörden überbringe ich dieser Provinz Grüße und Glückwünsche.“

Bei der Abendveranstaltung

im Löwenaal überbrachte Gesandter Freytag die Grüße der Reichsregierung. Er führte u. a. aus: „Sehr verehrte Festversammlung! Die Reichsregierung wünschte den schwedischen Festgästen auf deutschem Boden mündlich ihren Willkommensgruß entgegen zu lassen. Wir Deutsche haben nicht allzu viele Freunde in der Welt. Wer das noch nicht gewußt hat in Deutschland, der hat es im Weltkriege oft schmerzhaft empfunden. Es wird fremdem Volkstum außerordentlich schwer, deutsche Art zu verstehen und zu begreifen.“

Unsere schwedischen Nachbarn aber haben uns immer verstanden und begriffen. Es mag das auch auf der gemeinsamen Wurzel unseres Volkstums beruhen. Ohne dieses gegenseitige Verständnis wäre ja auch die heutige Feier unmöglich. Schweden und Deutschland werden aus diesem gegenseitigen Begreifen heraus immer freundschaftlicher, und was Schweden besonders im Weltkriege und nach ihm für Deutschland getan hat, das bleibt in jedem deutschen Herzen unvergessen. Meine deutschen Landsleute fordere ich auf, mit mir das Glas zu erheben und in den Ruf einzustimmen: Seine Majestät, König Gustav III. von Schweden, und das schwedische Volk, sie leben hoch!“

Der Tod des Generalobersten v. Kirchbach.

Dresden, 24. Juli.

Wie gestern schon kurz gemeldet, verschied am Montag nachmittag Generaloberst v. Kirchbach, geboren am 22. Juni 1849 in Auerbach (Vogtland) als Sohn des Oberpostmeisters v. Kirchbach, trat er nach Besuch der Artillerieschule am 1. Mai 1866 als Portepcejunior in das damalige Infanterieregiment ein und marschierte mit dem Depot dieses Regiments nach Danemark. Am 3. August 1866 wurde er im Kantonnement bei Wien zum Leutnant befördert. Bei der Neubildung der sächsischen Artillerie trat er zu dem damals einzigen Feldartillerieregiment 12, nahm mit ihm als Abteilungsadjutant an dem Feldzug 1870/71 teil und hat in seinen Reihen bei St. Privat, Verdun, Sedan und Paris ehrenvoll gekämpft. Nach dem Feldzug wurde er in rascher Folge Adjutant seines Regiments der Artillerieschule, Hauptmann, Major, Oberst, Kommandeur des Feldartillerieregiments 32. Im Herbst 1899 übernahm er als Generalmajor das Kommando über die bei der großen Neuorganisation der Feldartillerie neu gebildete 4. Feldartilleriebrigade 40. Diese Stellung vertauschte er 1901 mit der eines Kommandeurs der 23. Feldartilleriebrigade. Dann übernahm er 1904 das Kommando über die 32. Division und wurde am 27. November 1907 unter Ernennung zum General der Artillerie der dritte kommandierende General des 19. Armeekorps. Am 18. November 1913 wurde er zur Disposition gestellt.

Ausschluss Lambachs aus der D. N. P.

Berlin, 24. Juli.

Vom Landesverband Potsdam II der Deutschen nationalen Volkspartei wird folgende Entscheidung in Sachen Lambach mitgeteilt: „Das Parteimitglied Walter Lambach, Mitglied des Reichstages, hat unter bewusster Ausschaltung der zuständigen Parteistellen die Parteimitgliedschaft der D. N. P. aufgegeben. Die Parteistellen der D. N. P. haben sich dem ausdrücklich geäußert. Der Parteivorstand hat beschlossen, dass der Ausschluss Lambachs aus der D. N. P. erfolgt.“

Großfeuer in Karlsruhe.

Karlsruhe, 24. Juli.

In der Teppichabteilung des Warenhauses Geisler Knopf entstand heute nachmittag ein großer unkontrollierter Brand, der bei den großen Vorräten eine rasche Ausbreitung fand. Die Flammen griffen mit rasender Schnelligkeit auf die Spielwaren- und die Haushaltsabteilung über. Sämtliche Feuerwehren der Stadt beteiligten sich an den Löscharbeiten. Auch Vertreter der Behörden, an ihrer Spitze Staatspräsident Kemele sind an der Brandstelle erschienen. Der Wasserschaden ist fast ebenso groß als der Brandschaden. Die umliegenden Straßen sind in weitem Umfange abgesperrt. Der Straßenbahnverkehr ruht in der Kaiserstraße vollkommen. Der Brand dauert zur Stunde noch mit unerminderter Heftigkeit an.

Parter Gilberts Vespredungen in Paris.

Paris, 24. Juli.

Außer mit Poincaré hatte der Reparations-agent Parter Gilbert am Montag Vespredungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich und verschiedenen französischen und amerikanischen Finanzleuten. Wie der gut unterrichtete „Excelsior“ erzählt, wird Parter Gilbert nächsten Paris verlassen. Für den Augenblick seien keine Verhandlungen über die Festlegung der deutschen Schuld und die Revision des Dawesplanes vorgelegen, da die Lösung verschiedener damit im Zusammenhang stehender Fragen erst nach den amerikanischen Präsidents- und Senatswahlen erfolgen könne.

10. Deutsches Sängerbundesfest in Wien.

(Von unserem nach Wien entsandten Mitarbeiter.)

IV.

Die dritte Hauptaufführung des Deutschen Sängerbundesfestes in der Sängerbundeshalle war mit einer überaus einträchtigen und alle Teilnehmer padenden Anwesenheit verbunden. Die Halle wies eine geradezu beängstigende Überfüllung auf. Man mochte einschließend der Sänger auf dem Podium wohl gegen hunderttausend Besucher zählen. Wiederum dirigierten die beiden Festdirigenten Professor Keldorfer und Wohlgemuth im Anschluss an die Festankunden aus der Oper „Frederick“ von Franz Schmidt, diesmal aber Sätze mehr vaterländischen Charakters, und ernteten stürmischen Beifall. (Ueber die Rundgebung selbst ist ja bereits an anderer Stelle unseres Blattes ausführlich berichtet worden. — Die Schriftleitung.)

Ein goldiger Sonntag in des Wortes reinsten Bedeutung wurde der 22. Juli; denn nicht nur Sonnenschein begünstigte den alles Witternde in den Schatten stellenden Festtag, sondern er brachte Wien auch einen Fremdenzufluss ohne Gleichen. Schon zwischen neun und zehn Uhr vormittags wogte es durch die Straßen. Wasserträgerinnen, sowie Verkäufer von Eis, lauren Gurken, lauren Budelei, Bier und belegten Brötchen, sorgten hinreichend für Labung der Zuschauer. Infolge dessen hielt auch die gute Laune der Zuschauer bis zum Schluss des Festtages an. Bevor sich der eigentliche Aufmarsch der Hunderttausende vollzog, gab es am Burgtor eine Schaubildung. Wiederum dirigierte Keldorfer Kompositionen für Männerchor und Blasorchester (Schuberts „An die Musik“ und Springers viel zu breit angelegte „Symphonie an Schubert“) mit sicherem Ueber-

Die Tragödie im Polarmeer.

Düsseldorf, 24. Juli.

Nach Meldungen aus Norwik soll die „Citta di Milano“ am Dienstagabend oder in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch dort eintreffen. Gleichzeitig wird auch das schwedische Expeditionsschiff „Duell“ mit Kapitän Tornberg und anderen schwedischen Expeditionsteilnehmern an Bord in Norwik erwartet. Die Weiterreise Nobiles wird wahrscheinlich am Mittwoch früh, und zwar in einem Salonwagen 1. Klasse, erfolgen. Man kann annehmen, dass außer Nobile, der Sigler-Gruppe, Zappi und Mariani auch noch ein Teil der anderen von der „Citta di Milano“ nach Italien abreisen wird. Die Nachricht von der geplanten Klombierung des Eisensbahnweges scheint sich nicht zu bewahren, doch steht fest, dass die Italiener den Versuch erhalten haben, vollkommenes Schweigen zu bewahren und mit der Mittelst in keinerlei Verbindung zu treten. Aus Stockholm sind einige Vertreter der italienischen Gesandtschaft nach Norwik abgereist, um Nobile und seine Gefährten auf der Heimreise zu begleiten. Ob der Salonwagen über Malmö-Kopenhagen-Warnemünde oder Treleborg-Schönau nach Deutschland geleitet wird, steht noch nicht fest. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden die Italiener am Freitagabend auf deutschem Boden eintreffen.

Neue Nachforschungen nach Amundsen.

Tromsø, 24. Juli.

Der Direktor des meteorologischen Instituts, der die Polarexpeditionen mit meteorologischen Berichten versorgt, hat die wahrscheinlichsten weiteren Kurs des „Nathan“ berechnet, falls er bei der Vareninsel gelandet sein sollte. Auf Grund dieser Berechnung wird der Meteorologe Debold in Begleitung von fünf Jägern mit dem Motorschiff „Terningen“ von Tromsø nach Grönland fahren und alle Lebensmittelposten an der Küste von Grönland aufsuchen. Das französische Schiff „Pourquoi pas“ verließ gestern Abend Tromsø in westlicher Richtung, um an der ganzen Küste Grönlands und am Munde des Eises nach den Verschollenen zu suchen.

Das Geheimnis um Malmgrens Tod.

Stockholm, 24. Juli.

Auf besondere Anfrage der „Nya Dagligt Allehandan“ in Moskau erklärt man beim russischen Hilfsausschuss für die Rettungsaktion auf Spitzbergen, dass der Flieger des „Kraffin“, Tschukow, auf erneute Rückfrage bestimmt auf seinen fliegenden Mitteilungen festhält, wonach er bei der ersten Entdeckung der Malmgren-Gruppe von seinem Flugzeug aus bei einem fünfminütigen Flug nur einige Meter über der Gruppe bestimmt drei Menschen auf der Eisfläche bemerkt habe, zwei stehend und einen liegend. Tschukow erklärt eine Täuschung für ausgeschlossen. Er teilt weiter mit, dass der ihn begleitende Filmphotograph Blumstein ein ausführliches Filmbild von der Gruppe aufgenommen hat. Außerdem wurde noch eine Aufnahme mit einer modernen Flugzeugkamera gemacht. Man

Deutsche Sänger in Ungarn.

Budapest, 24. Juli.

Am Montag sind 2400 Teilnehmer an dem Sängerbundesfest, Mitglieder des Schwäbischen Sängerbundes, der Dresdener Liedertafel und des Nürnberger Gesangsvereins, in Budapest eingetroffen, um am Dienstag an dem Sängerbundesfest der ungarischen Sängerbundes teilzunehmen.

Budapest, 24. Juli.

Zu Ehren der in Budapest eingetroffenen deutschen Sänger wurde auf dem Rossut-Platz vor dem Parlament ein feierlicher Empfang veranstaltet. Auf dem in ungarischen und deutschen Farben reich dekorierten Platz wurden die Gäste vom ungarischen Sängerbund empfangen. Munizipalrat Libor richtete an die Gäste schwingende Begrüßungsworte. Legationsrat Vengeler von der deutschen Gesandtschaft gab in seiner Rede der Hoffnung Ausdruck, dass der Besuch der deutschen Sänger die ungarisch-deutsche Freundschaft enger knüpfen werde. Nach einer Rede des Vizepräsidenten des ungarischen Sängerbundes trugen die Deutschen das „Gott-Geht“ vor. Hierauf dankte Professor Wenzl, der Vorsitzende des schwäbischen Sängerbundes, für den herzlichen Empfang und lud zugleich den ungarischen Sängerbund nach Stuttgart zu Gast ein. Er verwies auf die Schicksalsgemeinschaft des deutschen und des ungarischen Volkes und gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Stunde der Befreiung bald schlagen und Gerechtigkeit und Freiheit siegen werde. Die deutschen Sänger trugen darauf mehrere

wartet jetzt auf die Entwicklung des Films und der Blatte und hofft, dass das Ereignis, das man dadurch erhalten wird, eine völlige Aufklärung über das vorliegende Mysterium schaffen wird. Bis der Film und die Blatte fertig sind, verweigert der Hilfsausschuss jede weitere Auskunft.

Zu dieser Meldung ist daran zu erinnern, dass Tschukowki seinerzeit sofort gemeldet hatte, er habe drei Mann auf der Scholle beobachtet, zwei stehend und einen liegend. Als der „Kraffin“ die Gruppe aufnahm, fanden sich aber nur Zappi und Mariani vor. Malmgren war, wie die beiden Italiener erklärten, auf eigenen Wunsch an einer einsamen Stelle zurückgelassen worden, weil er nicht mehr weiter marschieren konnte.

Stockholm, 24. Juli.

Das Auswärtige Amt führt einen lebhaften Telegrammwechsel mit Rom über die „Italia“-Katastrophe. Obwohl über die Angelegenheit Still-schweigen geherrscht wird, doch hervorgehoben, dass Schweden völlige Aufklärung über die Umstände zu erhalten wünsche, die Malmgrens Tod herbeiführten.

Kanibalsmus im Eismeer?

Moskau, 24. Juli.

Eine kaum glaubliche Darstellung von den Vorgängen bei der Malmgren-Gruppe im Polarmeere gibt der Sonderkorrespondent der „Wjeschtschoma“ in Moskau vom Bord des „Kraffin“. Er hält es für feststehend, dass Malmgren zurückschickte, nachdem man ihn fast entkleidet und ihm sämtliche Lebensmittel fortgenommen hatte. Der „Kraffin“ hat die Italiener in einer Situation angetroffen, die ein eigenartiges Bild auf Zappi wirft. Während man Mariani ungenügend bekleidet und nur mit Seilen an den Füßen vorfand, soll Zappi drei Paar Pelzschuhe und drei Anzüge, darunter den von Malmgren, angehabt haben. Zappi soll, nach dem Bericht des Korrespondenten, beachtlich haben, den Tod seines Kameraden Mariani abzuwarten, um sich dann von dessen Leiche zu nähren. Der Arzt am Bord des „Kraffin“ hält es für ausgeschlossen, dass Zappi länger als fünf Tage gehungert habe, als man die Gruppe auffand, also nicht, wie er angab, dreizehn Tage. Diese Momente lassen nach Ansicht des Korrespondenten manche Vermutung über den tragischen Untergang Malmgrens offen.

„Kraffin“ soll das Gerippe der „Italia“ suchen

Moskau, 24. Juli.

Die italienische Regierung richtete an den Nobilis-Ausschuss die Bitte, das Gerippe des Luftschiffes „Italia“ suchen zu lassen. Es wurde angeordnet, dem „Kraffin“ zwei Flugzeuge zu senden, ihn in Gölberg auszubessern und mit Kohle und Proviant zu versehen.

Vorher vor, die von dem anwesenden zahlreichen Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Nachwort Schobers zum Sängerbundesfest.

Wien, 24. Juli.

Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht ein Nachwort des Polizeipräsidenten Schober zum 10. Deutschen Sängerbundesfest, in dem es u. a. heißt: „Das mit dem gefeierten Riesenfeste in überaus glänzender Weise abgeschlossene 10. Deutsche Sängerbundesfest bedeutet für Wien und ganz Österreich, abgesehen von dem noch unübersehbaren und ziffernmäßig kaum ausdrückenden Ergebnis in wirtschaftlicher Beziehung, vor allem einen ungeheuren moralischen Erfolg. Der Weg, den wir seit dem Jahre 1918, als das alte, einst mächtige Reich in Trümmern ging, in ständig aufsteigender Kurve zurückgelegt haben, läßt sich am besten in dem Sage ausdrücken, daß dieses Sängerbundesfest noch vor fünf Jahren in Wien kaum denkbar gewesen wäre. Daß dieses Fest knapp ein Jahr nach dem 15. Juni 1927 in solcher, die Herzen bewegender und die edelsten Gefühle berührender Weise gefeiert werden konnte, beweist, daß die Ereignisse jener unglücklichen Tage des Jahres 1927 mit dem wahren Wienerum nichts zu tun haben.“

licher Rundgebungen. Das deutsche Lied blieb Sieger auf der ganzen Linie.

Max Volgt.

Die Heimkehr der Bodumer Sänger.

Nachdem die festlichen Klänge der Wiener Sängertage verräuscht waren, hieß es auch für die Bodumer Sänger von „Schlagel und Eisen“ Abschied nehmen von der Stätte des tiefsten Herzes geschrieben. Das dieser Abschied jedem der Beteiligten nicht leicht fallen sollte, das wird jeder empfinden können, der nur aus der Ferne durch das gedruckte Wort Anteil an dem untergeordneten Geschehen genommen hat. Gleichwohl aber die vielen Tausende deutscher Sänger aus allen Gauen, wo die deutsche Zunge erklingt, die inmitten froher Sangesbrüder an dem Gelingen des großen Wertes mitwirken und die Begeisterung miterleben durften, die in diesen Tagen ganz Wien mit sich gerissen hat und in ihrem letzten Abschied in einem machtvollen Bekenntnis zu dem deutschen Kulturgedanken, zur deutschen Not- und Volksgemeinschaft ausklang.

Am Sonntagabend kurz nach 11 Uhr, als der Tag abließ, der den untergeordneten Festtag der „Schlagel und Eisen“ die Heimreise an, die sie zunächst um 6 Uhr morgens nach Salzburg brachte. (Musikdirektor Hoffmann, der 1. Vorsitzende Fortie und ein Teil weiterer Mitglieder des Vereins weilen noch in Wien.) Nach dreistündiger Befestigung dieses herrlichen österreichischen Städtchens ging es gen München, das man um 2 Uhr mittags erreichte und in loser Gemeinschaft durchstreifte. Am Dienstag morgen war auch die Herrlichkeit zu Ende, und um 6 Uhr 25 ging es mit dem beschleunigten Personenzug endgültig der Heimat zu.

Obwohl die Unzufriedenheit die Sänger erst im letzten Augenblick bekannt geworden war, hatten sich doch am Bodumer Hauptbahnhof viele Mitglieder des M. G. V. „Schlagel und Eisen“, Angehörige der Wien-Fahrer und Bodumer Sangesbrüder der „Schlagel und Eisen“ und der „Sängerbundung“ zahl-

Die polnisch-litauische Spannung. Eine litauische Note an den Völkerrund.

Kowno, 24. Juli.

Die litauische Regierung überlieferte dem Generalsekretär beim Völkerrund eine Note, in der unter Hinweis auf die Pressmeldungen über polnische militärische Manöver im Wilna-Gebiet an der Demarkationslinie im August als Antwort auf vor kurzem übermittelte litauische Manöver in Varenai betont wird, daß in Varenai jeden Sommer Schießübungen der litauischen Artillerie stattfinden. Die litauische Regierung benachrichtigt, um allen möglichen Meinungsverschiedenheiten vorzubeugen. Das Zusammenziehen polnischer Militärs in größerer Zahl an der Demarkationslinie würde für Litauen jedoch eine solche Gefahr hervorrufen, daß sich die litauische Regierung gezwungen sehen würde, sicherheitshalber die litauischen militärischen Punkte zu verstärken. Unter solchen Umständen könnten Zwischenfälle stattfinden, die den Frieden in Gefahr bringen würden. Zum Schluss erludt die Note, diese Tatsachen nachprüfen und im politischen Falle die in der Entscheidung des Völkerrundes vom 10. Dezember 1927 vorgezeichneten Organe zur Vermeidung drohender Grenzkonflikte in Tätigkeit treten zu lassen.

Schießerei an der polnisch-litauischen Grenze.

Warschau, 24. Juli.

An der polnisch-litauischen Grenze kam es zwischen zwei Grenzposten zu einer Schießerei, bei der auf beiden Seiten zwei Mann getötet wurden. Die polnische Presse bringt lange Berichte über diesen Zwischenfall, die sie mit Ueberschriften wie „Wolbromas ermordet polnische Soldaten auf polnischer Erde“ verleiht.

Ablehnung von Schutzbestimmungen für die britische Eisen- und Stahlindustrie.

London, 24. Juli.

Die Regierung beschloß, die Frage der Erhebung von Industrieschutzzöllen für die Eisen- und Stahlindustrie während der Dauer des gegenwärtigen Parlaments nicht zu erörtern. Diese Entscheidung wurde bei dem bereits gestern gemeldeten Empfang von Vertretern der Eisen- und Stahlindustrie beim Premierminister Baldwin bekannt. Die Vertreter hatten die Einführung eines Schutzzolls gefordert, der unter den Bestimmungen des Industrieschutzgesetzes eine neue Prüfung der Frage vornehmen sollte.

Der Mörder Obregons gefänglich.

Paris, 24. Juli.

Nach einer Meldung aus Mexiko erklärte der dortige Polizeichef, daß der Mörder Obregon ein volles Geständnis abgelegt habe. Die Einzelheiten dieses Geständnisses könnten jedoch noch nicht bekanntgegeben werden. Die katholische Geistlichkeit arbeitete zusammen mit der Polizei an der Aufklärung des Mordes. Der Arbeitsminister, der am Sonntag zurückgetreten ist, hatte sich verborgen. Wie weiter erklärt wird, ist die Person, die dem Mörder der Revolver lieferte, nach den Vereinigten Staaten geflohen.

Rom, 24. Juli.

Im Anschluss an in der europäischen Presse wiebergegebene Erklärungen des Präsidenten Calles, wonach der Mörder Obregon eingestanden habe, zu seiner Tat aus religiösem Fanatismus bestimmt worden zu sein, veröffentlicht „L'Observateur“ in Rom eine offizielle Erklärung, in der es heißt, daß der heilige Stuhl und jeder Katholik diese schreckliche Verbrechen auf die tiefste verabscheuen und verurteilen. Wenn der Präsident Calles die Verantwortlichkeit für den Mord der Aktion der Klerikalen zuschreibt, so müsse hiergegen protestiert werden. Zur Klarstellung sei es zu begrüßen, daß man den Täter vor ein ordentliches Gericht bringen wolle. Der heilige Stuhl sehe in aller Ruhe den Ergebnissen des Prozesses entgegen in der Gewissheit, daß die Katholiken Mexikos weder tatsächlich noch moralisch irgendeine Schuld an der Ermordung Obregons trügen.

Politische Uebersicht.

+ Der Zentrumsparlament wird Anfang November stattfinden. Der genaue Termin und der Ort stehen noch nicht endgültig fest.
+ Freilassung Dr. Miklins. Die Freilassung des begnadigten ehemaligen Autonomisten Dr. Miklin erfolgte Montag nachmittag. Eine große Volksmenge bereite ihm lebhaftes Ovationen.
+ Lord Ralford 80 Jahre alt. Heute feiert Lord Ralford, Präsident des englischen Kronrates und früherer englischer Premierminister, seinen 80. Geburtstag.

reich an der Sperre und auf dem Bahnsteig eingefunden, um den Heimkehrern einen begeisterten Empfang zu bereiten. Während sich die Begrüßung auf dem Bahnsteig — der Zug war um 12 Uhr 8 eingelaufen — ohne besonderes Zeremoniell abspielte, hallten die wichtigen Klänge des „Westfälischen Sängerspruches“, gelungen von Mitgliedern der „Schlagel und Eisen“ und der Sängerbundung in loser Sangesgemeinschaft, durch die Vorhalle des Bahnhofes, als die ersten blauen Mägen der Heimkehrer in dem Gewühl der Sperre aufstauten. Immer wieder erscholl „Heil“-Rufe hieben und brühen, herrliche Händedrücke wurden ausgetauscht, manch rarter Aufgrüßte den stolzen Heimkehrer.

Während ein Teil der Mitglieder, angestrengt von der langen Reise, gleich die heimischen Rennarten aufsuchte, begab sich der größte Teil in das Vereinsheim „Bodumer Hof“ zu gemeinsamer Jambö und Umtrunk. In harmonischer, wogender Geselligkeit tauchte man Erlebnisse und Einbrüche aus, erzählte man den Zurückgebliebenen von Wien und dem Aufmarsch der deutschen Sänger. Aus allen Worten klang die Stärke des tiefen Eindrucks, der Erlebnis von bleibendem Wert wurde.

Der Vereinsdirektor von „Schlagel und Eisen“, Oberinspektor Dorow, hat zur Begrüßung seiner Beglückten ein kurzes, sinnvolles Verschen geschrieben, das unsere Leser auf der Lokalfeste finden. So.

= Sängerbund in Karlsruhe. Die badische Landeshauptstadt veranstaltet zusammen mit dem dortigen Verkehrsverein im Jahre 1930 ein Sängerbundfest. Die Sängerbundgesellschaft hat die Einladung zu dieser Veranstaltung, die die Aufmerksamkeit der gesamten deutschen Musikwelt auf sich lenken wird, angenommen. Die Vorbereitungen sind bereits eingeleitet.
= Die Gründung der Heideberger Festspiele. Die Heideberger Festspiele haben mit einer Aufführung von Meisters „Nathan von Brüssel“ ihren Anfang genommen. In Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten und der Staatsminister sowie zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft fand ein Festakt statt.

Ar. 173.

Bochum

Teil heim des Teil
Ein jubelnd, der
Zur Wiederkehr
Zum Grube auch
Nach stolzer auch
Ihr fündet an
Den deutschen Br
Daß an der Ruh
Dem Liebe eing
Ihr zeigtet stol
Das Lied euch fü
Daß zum Gedäch
Das Lied aufstie
Daß unterm Sch
Zum deutschen L
In hoher Freude
Ihm Treue hält
„Willkommen“ br
Nach solcher Lieb
Ein jubelnd, der
Zur Wiederkehr

Die 1

Aus dem Zah
Der Jahre
wichtige Einzelhe
leute auf der Berg
gen von den Berg
Bochum. Wir
über den 77. Lehr
sind. Für diesen
nahme-Prüfung st
steiger Leistungen
von denen 14 abg
Prüfung nahmen
Einladung keine
wurden 73 ausge
Lehrjahrgang, währen
In den Lehrjahrg
nennome, aber zu
Schüler ein. Für
gerichteten Grube
betrug das durchs
betrug
Der älteste war a
Der jüngste war e
Das durchschnittli
betrug
Das größte Dienst
Das geringste Die
Vergemessene Effi
hatten besuch
Das Reiseergebnis
hatten
Es waren Söhne
Bergleut
Gruben
Nicht-Be
Zur Aufnahm
nen steiger. A
nicht 158 Bewer
nur 128 den für di
ten Voraussetzunge
den 33 aufgenommen
Im ganzen wa
schließlich der Au
linghausen von 51
auf der D e r f l
in de
auf der Steige
1. zur Ausbil
der 7
" 76
" 77
2. zur Ausbil
in der Abteilun
3. zur Ausbil
in der Abteilun
4. zur Ausbil
in der Abteil. M



Die Winterm
Arbeit hin. Glin
meist recht wechse
tete ihm ihre Viel
windeles Licht, d
hochmütig sein, d
In diesen M
unerwartet und f
Wesensgefühl wa
town aufzuluchen
punkte in sein gra
oft mit Reidenhal
altet Glinors und
alten Dame.
Aber das Bist
der Halle herum
Herrin zu führen
machen, daß er ni
sondern in den C
Entlein haften.
Dann erklärte
„D. Mich Glin
Gewöhnlich ü
Diener heimlich
sich die beiden zu
wie zufällig die A
überläßt und erf
nehmen und aller
ein Erfolg und bef
fortzugehen.

24. Juli.
dem General-
in der unter
polnische mili-
der Demar-
vor kurzem
betont wird,
übungen der
nische Regie-
Regierung
tungsverschie-
ziehen polni-
Demarations-
Gefahr
Regierung
tshalber die
te zu ver-
den Zwischen-
fahr bringen
ese Talsachen
in der Ent-
10. Dezember
ang drohender
lassen.
n Grenze.
24. Juli.
kam es zw-
herer, bei
wurden. Die
über bieten
wie „Wolbe-
auf polnische

en für die
stische.

24. Juli.
er Erhebung
und Stahl-
egenwärtigen
Entscheidung
den Empfang
industrie beim
die Vertreter
erfordert, der
eichungsgesetz
sollte.

ndig.

24. Juli.
erklärt der
obregens ein
Die Einzel-
noch nicht
Gefährlichkeit
Aufklärung
am Sonn-
weiter
Mörber den
Staaten ge-

24. Juli.
Bresse wie
Calles, wo-
nabe, zu
stimmte wor-
tore Ro-
heißt, daß
dieses
effte ver-
Präsident
Mord der
hiergegen
es zu be-
ordentliches
ußf sehe in
entgegen in
s weder tot-
an der Er-

f.
fang No-
in und der
eiligung des
Midlin
Volkmenge

feiert Nord
onates und
den 80. Ge-

eingesun-
tern den
Begrüßung
Uhr 8 ein-
ll abspielte,
fälligen
glaubten der
ung in lofer
des Wohn-
umflehrenden
immer wie-
rücken, her-
nach garter

estrengt von
nnaten auf-
Vereins-
mbis und
Geistigkeit
en, erzählte
dem Aufste-
Worten
der Er-

und Eisen",
nung seiner
den gefrie-
nden. So.

ische Landes-
den dortigen
1 fte. Die
dieser Ver-
anten deut-
genommen.

Abste. Die
Aufklärung
Anfang ge-
Staatspräsi-
reicher Ver-
nd der Wif-

Bochumer Nachrichten.

Willkommen daheim!

Dienstag nacht fehrte ein großer Teil der Bochumer Säger aus Wien heim, worüber wir auf der zweiten Seite des Hauptblattes berichteten. Ein anderer Teil der Säger fehrte Mittwoch zuriid. Ein jubelnd „Heil!“ auch waderen Liebesgefährten, zur Wiederkehr vom liebesumrauschten Wien! Zum Grube euch, ihr allezeit treubewährten, nach stolzer Liebestat und frohem Heimwärtsziehn! Ihr kündet am blauen Donaustrande Den deutschen Brüdern aller Zonen weit Daß an der Ruhr, im Erz- und Kohlenlande, Dem Liebe eine Heimstatt ist geweiht! Ihr zeigtet stolz, daß über Ruh und Flammen, Das Liebe euch führt zu lichte Feiertag, Daß zum Gedröhn der Sämmen und der Rammen Das Liebe ausflingt aus Seelen stark und wach, Daß unterm Schurzfell und im Vergammskleide Zum deutschen Liebe schlägt das deutsche Herz In hoher Freude, wie in Sorg' und Leide Ihm Treue hält, wie unser stählern Erz! „Willkommen“ drum, ihr allezeit treubewährten Nach solcher Liebestat zu frohem Heimwärtsziehn! Ein jubelnd „Heil!“ auch waderen Liebesgefährten Zur Wiederkehr vom liebesumrauschten Wien! Robert Dorow.

Die Bochumer Bergschule.

Aus dem Jahresbericht der Westfälischen Berg-
gewerkschaftsliste.

Der Jahresbericht 1927/28 erzählt allerlei wichtige Einzelheiten von der Ausbildung der Bergleute auf der Bergschule und bringt auch Mitteilungen von den Lehrgängen, an der Bergschule in Bochum. Wir lassen die Angaben hier folgen, die über den 77. Lehrgang in dem Jahresbericht enthalten sind. Für diesen Lehrgang fand eine allgemeine Aufnahme-Prüfung statt. Zur Aufnahme in die Grubensteiger-Abteilungen hatten sich 347 Bewerber gemeldet, von denen 14 abgewiesen werden mußten. An der Prüfung nahmen nur 331 Bewerber teil, 2 hatten der Einladung keine Folge geleistet. Von den Geprüften wurden 73 aufgenommen, und zwar 52 in den 77. Lehrgang, während 21 für später zurückgestellt wurden. In den Lehrgang traten noch 5 bereits früher aufgenommene, aber zurückgestellte und 4 beurlaubte gewesene Schüler ein. Für die 61 Schüler der beiden neu eingerichteten Grubensteiger-Abteilungen betrug das durchschnittliche Lebens-

24 Jahre 8 Mon.	24	8	Mon.
Der älteste war alt	30	1	0
Der jüngste war alt	21	0	0
Das durchschnittliche Dienstalter betrug	8	1	0
Das größte Dienstalter betrug	14	3	0
Das geringste Dienstalter betrug	3	8	0
Berggewerkschaftliche Bergschüler hatten besucht	44	=	72,2 %
Das Reifezeugnis für die Obersekunda hatten	17	=	27,8 %
Es waren Söhne von			
Bergleuten	80	=	49,2 %
Grubenbeamten	14	=	23 %
Nicht-Bergleuten	17	=	27,8 %

Zur Aufnahme in die neu errichtete Maschinensteiger-Abteilung des 77. Lehrganges hatten sich 158 Bewerber gemeldet. Von ihnen genügten nur 128 den für die Teilnahme am Lehrgang gewünschten Voraussetzungen. Auf Grund der Prüfung wurden 33 aufgenommen.

Im ganzen wurde die Bergschule in Bochum einschließlich der Außenklassen in Dortmund und Reddinghausen von 517 Schülern besucht, und zwar auf der Oberklasse

in der Abteilung I von 34
in der Abteilung II von 33
auf der Steigerklasse

1. zur Ausbildung von Grubensteigern
der 74. Lehrgang von 119
" 75. " " 93
" 76. " " 116
" 77. " " 60

2. zur Ausbildung von Elektrosteigern
in der Abteilung Z des 75. Lehrganges von 18
3. zur Ausbildung von Vermessungssteigern
in der Abteilung V des 75. Lehrganges von 21
4. zur Ausbildung von Maschinensteigern
in der Abteil. M des 77. Lehrganges von 33 Schülern.

Entwurf von Ludwig Reichmann
(Maßstab vergrößert.)

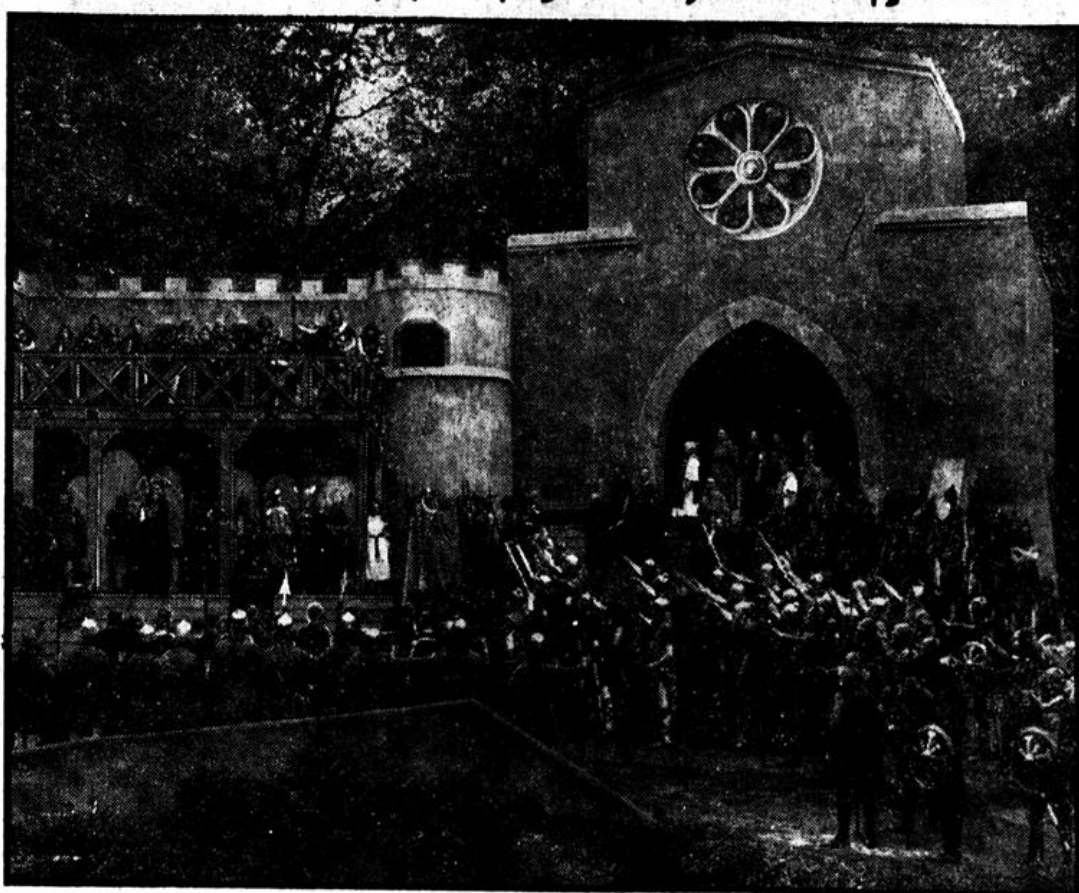
Die Wintermonate gingen für Herbert voll harter Arbeit hin. Elinor sah er selten, und dann war sie meist recht wechselnde Stimmungen. Manchmal leuchtete ihm ihre Liebe unerschüttert entgegen wie ein hell wintendes Licht, dann wieder konnte sie so kühl und hochmütig sein, daß ihm aller Mut schwand. In diesen Monaten verlebte Herr Fischer öfter unerwartet und fehrte ebenso plötzlich heim. In seiner Abwesenheit mochte es Herbert, die Cottage in Tarrytown aufzulassen, um wieder einmal ein paar Lichtpunkte in sein graues Dasein zu setzen. Er fehrte sich oft mit Reidenbach nach der ersten halben Zutraulichkeit Elinors und nach der sanften Mütterlichkeit der alten Dame.

Aber daß Zustandekommen dieser Wünsche glückte ihm selten. Meist lungerte der Negerknabe Unaf in der Halle herum und bot sich eifens an, ihm zu seiner Herrin zu führen. Herbert suchte ihm dann klar zu machen, daß er nicht zu der schönen Frau hinauf wolle, sondern in den Gartentrakt, wo Großmutter und Enkelin hausten.

Dann erklärte der schwarze Junge oft: „D. Wif Elinor fortgegangen, grad fort.“

Gewöhnlich überließ es Herbert, daß der kleine Diener heimlich auf einen Knopf drückte. Während sich die beiden zu verständigen suchten, kam Frau Zane wie zufällig die Treppe herab und begrüßte Herbert überaus herzlich. Er mußte dann, nun er schon einmal hier war, mit hinausgehen, den Tee mit ihr nehmen und allerlei besprechen. Das war immerhin ein Erfolg und besser, als unverrichteter Dinge wieder fortzugehen.

Unsere westfälischen Heimatspiele.



Unser Bild gibt eine wirksame Szene aus der „Nibelungen“-Aufführung der Wittenberger Freilichtbühne auf dem Hohenstein wieder. Man ist überrascht von dem Aufgebot, das Dr. Krug mobil gemacht hat. Die Heimatspiele erfreuen sich fortgesetzt stärksten Besuches und bedeuten erneut einen Erfolg.

Als nach Aufgabe des passiven Widerstandes die wirtschaftlichen Verhältnisse des Bergbaues sich allzu ungünstig gestalteten, hat der Vorstand der Berggewerkschaftsliste beschlossen, für die im Herbst 1927 abgegangenen Abteilungen der Unterklasse keine neuen Lehrgänge einzurichten. Seit dieser Zeit sind im Herbst der ungeraden Jahre neue Lehrgänge nicht eröffnet worden. Inzwischen sind die Ausrichtungen der Bergschüler zur Erlangung einer Anstellung nach ihrem Abgange von der Schule wieder günstiger geworden. So hatten von den 128 im Herbst 1927 abgegangenen Schülern der Unterklasse bei ihrem Abgange bereits 75 % Stellung gefunden gegenüber 55 % vor einem Jahre und 33 % vor zwei Jahren. Infolgedessen beschloß der Vorstand, im Herbst 1927 wieder einen neuen Lehrgang der Steigerklasse zu errichten. Die Zahl der Abteilungen der Steigerklasse beträgt daher am Ende des Berichtsjahres 18 gegenüber 16 im Vorjahre und die Zahl der Schüler auf den Steiger-Abteilungen in Bochum, Dortmund, Reddinghausen und Hamborn stellt sich nunmehr auf 513 gegenüber 442 vor einem Jahre.

Bisher hatten die Schüler der Grubensteiger-Abteilungen der Steigerklasse im ersten Schuljahre des zweijährigen Lehrganges einen Tag in der Woche schulfrei. Im zweiten Jahre mußten sie die Schule an allen sechs Wochentagen besuchen. Da sie neben dem Schulbesuch ihre vollen Schichten versahren mußten, sind die Anforderungen, die an sie gestellt werden, sehr hohe. Der Vorstand beschloß aus diesem Grunde, verfahrensweise den Lehrgang für die Steigerklasse um ein halbes Jahr zu verlängern und in den drei letzten Schuljahren je zwei Tage schulfrei zu lassen. Die Zahl der Unterrichtsstunden wird hierdurch nicht geändert. Auf diese Weise erhalten die Schüler mehr Zeit, das in der Schule Vorgetragene in sich aufzunehmen. Für die Außenklassen in Dortmund und Reddinghausen läßt sich diese Einrichtung aus schultechnischen Gründen nicht durchführen.

Auch für die Abteilungen zur Ausbildung von Maschinensteigern, Elektrosteigern und Vermessungssteigern ist eine Verlängerung des Lehrganges auf 2 1/2 Jahre vorgesehen. Diese Abteilungen sollen nunmehr während des ganzen Lehrganges einen schulfreien Tag in der Woche haben.

An den freiwilligen Tauchergübungen nahmen von den Grubensteiger-Abteilungen des 74. Lehrganges 65 Schüler = 46 % teil.

* Eine Eingemeindungskonferenz der leitenden Verwaltungsbeamten. Am Montag sind in Essen die Oberpräsidenten und die Landeshauptmänner der Provinzen Rheinland und Westfalen, die Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Münster und Arnberg, sowie der Verbandspräsident und der Verbandsdirektor zu einer Eingemeindungskonferenz zusammengetrieben. Die Besprechung dürfte das Ziel verfolgt haben, eine gewisse Angleichung in der Auffassung der verschiedenen zu diesen Fragen zu hörenden Regierungsstellen zu erzielen.

† Silberne Hochzeit. Die Eheleute Eisenbahnarbeiter Johann Scheller in Bochum, Ribbentropstraße 17, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

□ Des Lebens schlimmste Bitternis. Ein eigenartiges Spiel des Schicksals ist in diesen Tagen hier zu verzeichnen gewesen, Trost und wohlgemut ging ein hiesiger Säger in der vorigen Woche zum deutschen Liebesfest nach Wien. Sein Haus war ja gut bestellt, wer brauchte da an schweres Schicksal zu denken. Sonnig war der Himmel und froh der Mut. Und während der Säger draußen in Wien mit seinen Sangesfreunden die Lust des Tages und die Wärme des Festes schlürft, muß an seinem Hause in der Döberstraße die Fahne Halbmast gezogen werden. Der tödliche Tod hat seine Hand ausgestreckt und die Gattin und Mutter aus Totenlager geworfen. Ganz unerwartet und unvermittelt erlag sie einem Schlagflusse. Die Söhne werden aus allen Himmelsrichtungen an das Totenlager der Mutter gerufen. Sie fehren heim. Den Vater in Wien aber erreicht keine Nachricht. Alle Drohungen kommen als unbestätigt zurück. Wer soll unter den Tausenden und Abertaufen Fremden einen Einzelnen auffinden, ohne daß sein Quartier genau bekannt ist. So mußte die Tote ins Grab gesenkt werden, ohne daß der Gatte sie noch einmal wiedersehen. Wie wird keine Heimkehr, die er sich so frühlich dachte, sich nun

lung und sah nicht den trostlosen Blick der Mädchen an.

Einmal aber kam er, von Sehnsucht getrieben, unerwartet schon am Nachmittag in die Cottage. Er hatte geschäftlich in der Nähe zu tun gehabt und war rasch fertig als er gedachte.

Als er die Halle durchschritt, in der heute Unaf saß, hörte er einen seltsamen Laut. Rasch betrat er den freien Gartentrakt. Und da bot sich ihm ein erschütternder Anblick. Nero lag auf der Erde, alle Viere von sich gestreckt; über ihn gebeugt stand, gleich vor Weh und Jorn, Elinor mit geballten Fäusten.

Bestürzt trat er zu ihr.

„Elinor — was ist geschehen?“

Sie zeigte kein Erstaunen, ihn zu so ungewohnter Zeit hier zu sehen, so sehr war sie erfüllt von der Größe des Verlustes, so tief erregte sie aorniges Weh. Reuend wies sie auf das verendete schöne Tier und stieß hervor:

„Da, sehen Sie, Nero ist tot, vergiftet, ermordet, alle Hilfe kam zu spät. Es war ein unheimliches, sehr rasch wirkendes Gift.“

Gleich und entsetzt wie sie, starrte Herbert auf den toten Körper nieder.

„War das Gift? Und, wer kann...“

In diesem Augenblick ging Unaf vorüber und blickte mit höhnlich funkelnden Augen zu dem am Boden liegenden Tier hin.

Und da mußten es beide, wer es getan.

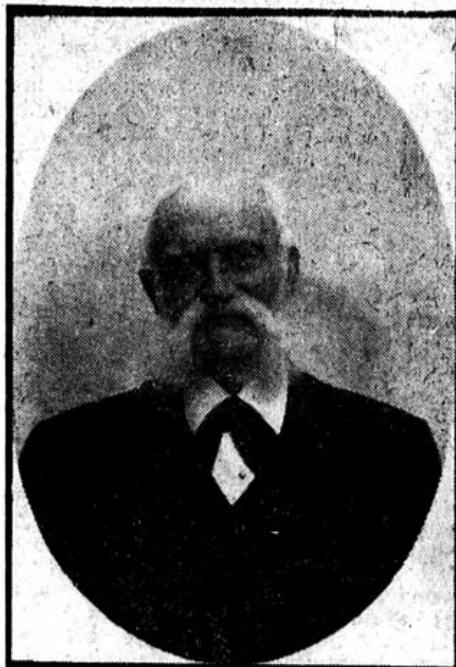
Und wieder erlebte es Herbert, wie sich Elinor in ein ihm fremdes Wesen verwandelte. Sie begann heftig zu zittern und riß blizschnell einen kleinen Taschentuch hervor, den sie gegen den Negerknaben richtete. Dabei kam es zischend von ihren Lippen:

„Du, bir und einer anderen gebührt der gleiche elende Tod!“

„Elinor!“ schrie Herbert auf. Auch Unaf hatte einen schrillen Schrei ausgestoßen und war blizschnell entflohen.

Herbert hatte des Mädchens Hand erfasst und sie herabgerissen. Sie zitterte an allen Gliedern und schlug beide Hände vors Gesicht, die Waffe zur Erde fallen lassend.

Großvater Jaitner 80 Jahre alt.



Großvater Franz Jaitner, Ehrenfeldstraße 29, begeht heute seinen 80. Geburtstag im Kreise der Seinen. Der alte Herr ist noch ziemlich rüstig. Vor 4 1/2 Jahren konnte er mit seiner Gattin bei bester Gesundheit die goldene Hochzeit feiern. Es wird dem freundlichen Alten an seinem 80. Geburtstage nicht an heralichen Glückwünschen fehlen.

in tiefe Trauer und bitteres Herzeleid wandeln. Das Leben schreibt doch eigenartige Handchriften...

* Die Jugend aufs Land. In Meßlenburg, in landschaftlich schön gelegenen und gesunden Gegenden finden jugendliche Mädchen in einfachen ländlichen Haushaltungen bei vollem Familienanschluß Aufnahme. Es ist Gelegenheit vorhanden, alle landwirtschaftlichen Arbeiten, auch die ländliche Küche zu erlernen. Dazu erhalten die jungen Mädchen Anweisung im Nähen und im Flicken. Sie müssen allerdings Interesse und Lust am Landleben und zur Landarbeit haben und gewillt sein, alle für sie in Frage kommenden Arbeiten zu verrichten. Der Lohn ist tariflich geregelt. Meldungen sofort bei der städtischen Berufsberatungsstelle, Bochum, Trankegasse 7a, Eingang C, Zimmer 73.

* Kinderkrippe. Die 3. St. im Kaiser-Wilhelm-Kinderheim in Alfeld weildenden Kinder treffen am Samstag um 9 Uhr 30 am Bahnhof Bochum-Nord ein.

† Finanzamt Bochum. Am Samstag bleibt das Finanzamt wegen des Umbaus geschlossen. (Siehe Anzeiger.)

* Von der Klosterkirche. Feht werden die Gerüste aus der Kirche entfernt und die schönen Gemälde frei gelegt. Am Hochaltar sind neue Anlagen angelegt. Am 5. August ist in der Maria-Silf-Kirche (Klosterkirche) Aufführung kirchlicher Tonwerke. Um 8 Uhr morgens Festandacht mit vierstimmigem Männerchor und Orchesterbegleitung. Nachmittags 5 Uhr Festandacht mit Aufführungen. Sonntag beginnt in der Klosterkirche die Ostern zum hl. Alfonsius, des Ordensstifters. Jeden Morgen 8 Uhr ist Singmesse und abends 7 1/2 Uhr Litanei und Vespri. Das Alfonsius-Fest fällt auf den 2. August.

b Handwerker-Ausstellung. Im katholischen Gesellenverein. Als Anlaß zu seinem 76. Stiftungsfeste veranstaltet der katholische Gesellenverein in dieser Woche eine große Handwerker-Ausstellung. Mit einem kleinen Festakt wurde die Ausstellung eröffnet. Präses Fischer legte in einer Ansprache den Sinn der Ausstellung dar. Die Arbeiten seien von den Gesellen in ihrer freien Zeit angefertigt worden, ohne jede Vergütung, vielsach noch mit materiellen Opfern verbunden. D. Klemperer haben vor der Bühne einen recht netten Springbrunnen errichtet, aus dem

Abendblatt
Neuzeit Nachrichten
Mit Bildern und Illustrationen

Neuzeit Telegramme, Kurszeitel.
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Er legte voll tiefen Erbarmens einen Arm um ihre Schulter und flüsterte:

„Elinor, liebe, unbesonnene Elinor!“

„Sie machen mich noch zur Mörderin, diese beiden, alles, was ich lieb habe, nehmen sie mir weg.“

Herbert rief faßungslos:

„Sie glauben doch nicht, daß Ihre Stiefmutter?“

In diesem Augenblick kam die Großmutter herbei. Sie mußte wohl Zeugnis des Vorfalles gewesen sein. Die alte Frau tat ihm leid; denn sie schien ganz gebrochen.

„Komm, mein Kind, komm, laß Nero liegen. Wir wollen ihn später begraben. Die Stunde der Vergeltung kommt, ich weiß es.“

Sie nickte Herbert flüchtig verabschiedend zu und führte die heftig schluchzende Elinor fort.

Als Herbert durch die Halle ging, sah er Unaf an den Wänden hinstreichend, einen trübsinnigen Blick auf ihn werfend.

Mit Frau Zane sprach Herbert nur flüchtig über die Begebenheit. Die schöne Frau fing selbst davon an und meinte mit leiser Bebnut:

„Elinor hat kein Glück. Sie tut mir oft leid. Und ein häßliches Mißtrauen trübt beständig ihre Seele. Für ihre Umgebung ist das schwer zu ertragen. Sie wird ihren Mann einmal sehr quälen, und überhaupt eine unangenehme Frau werden. Wie ich höre, soll sie mich als Anstifterin verurteilen. Wir war das wilde Tier zwar widerwärtig, doch hätte mich dieses nebenläufige Gefühl nie zu einer solchen Tat hinreißen können. Ob es Unaf wirklich getan hat, mag ich lieber nicht unterfragen. Zum Wunder war es nicht; denn der Tiger haßte ihn. Dem Jungen gegenüber erwachsen dessen mühsam gebändigte Triebe, und es hätte einmal Gräßliches geschehen können. Es ist schon besser, Nero endet durch Unaf als umgekehrt Unaf durch ihn.“

Und Herbert, der heimlich voll Groll und Mißtrauen gewesen, mußte ihr wieder recht geben. Und er dachte voll Staunen:

„Wie kann Elinor nur so blind sein vor Daß und Vorurteil?“

An einem trüben Tage Ende Februar war es. Der Himmel hing schwer voll Wolken. Nebel lagerte

Unterhaltung | Wissen | Leben

Was wir in Afrika nachforschen wollen.

Die 9. „Deutsche Inner-Afrikanische Forschungs-Expedition“ und ihre Aufgaben.

Von

Geheimrat Dr. Leo Frobenius.

Demnachst verläßt unter Führung von Geheimrat Leo Frobenius eine deutsche Expedition das Vaterland, um außerordentlich wertvolle Forschungen in Afrika durchzuführen.

Die „Deutsche Inner-Afrikanische Forschungs-Expedition“ (D. I. A. F. E.) habe ich im Jahre 1904 ins Leben gerufen. Von Anfang an war die Aufgabe ihrer Unternehmungen in dem Stichwort zusammengefaßt: Afrika muß mehr in das Gesichtsfeld der beglaubigten Geschichte gerückt werden. Seit 1904 habe ich als Leiter dieser Institution acht Reisen in das Innere des Erdteils führen können: zwei nach Nordwestafrika (1910 und 1913/14), drei nach Nordostafrika (1912, 1914/15, 1926), zwei in den Sudan (1907/09, 1910/12); eine durch das Kongo-Kassai-Becken (1904/06). Das südliche Afrika, Sambia-Becken und Union wurde noch nicht besucht. Die 9. Expedition, die wir am 28. Juli d. J. mit dem Dampfer „Tobago“ der Boermannlinie antreten, wird sich diesem Südafrika und seinen Kulturproblemen widmen.

Gleich den älteren Kosmo- und Geographen und gleich Goethe sind nicht die natürlichen Eigenschaften der Umwelt (vertreten durch Astronomie, Meteorologie, Geologie, Botanik, Zoologie) für uns das an erster Stelle Wissenswerte, sondern von Bedeutung nur insofern, als sie eine solche für „den Menschen“ haben. Denn als Menschen sind wir mental wie faul begabt, und unser eigenes Wert ist nur bedingt, nicht aber erklärt durch die Umwelt. Für uns als Menschen kann es nichts geben, was für den Menschen wichtiger ist als er selbst, als seine Natur, als seine Bedingtheit, als seine Variabilität, als seine Bewußtseinsform, als sein Körper und seine Seele. Die Seele des Menschen wirkt sich in nichts so klar und erkennbar aus als in seiner Kultur. Die „Natur“, das Wesen, den Sinn der Kultur in ihren Spielarten, d. h. in den Kulturformen der Völker, der Individuen zu erschließen, ist die Aufgabe meiner Expedition, und wenn ich hierfür als wichtigsten Raum den Erdteil Afrika erwählt habe und immer wieder aufsuche, so geschieht dies, weil erstens seine Völker seit etwa 2000 und mehr Jahren sich selbst überlassen waren, d. h. nicht von den großen Wellen der „Weltgeschichte“ Europas gestört wurden, weil zweitens diesen Erdteil das „Kontinental“, die Fähigkeit zur Beharrung in gewonnenen Formen Grundwesen ist, weil drittens sich die eigene Seele des Europäers in diesen Menschen am deutlichsten widerspiegelt, so daß er das Eigene im Bilde des Anderen am besten erkennt.

Als ich, ein noch unreifer Bursche, mich vor nun mehr als vierzig Jahren mit den Eigenarten der afrikanischen Kultur zu beschäftigen begann, galt Afrika als das Sammelbecken wild und ohne Ordnung durcheinander gewürfelter Kulturereignisse. Erst mit Einführung der „Kulturtheorie“ (1898) und ihrer Methoden begann das Chaos Struktur zu zeigen, und heute wissen wir, daß der Erdteil zwei vorgeschichtliche oder Urkulturen und etwa vier Kreise frühgeschichtlicher Kulturreflexe aufweist. Die Urkulturen sind die ursprünglich nördliche hamitische und die mehr äquatoriale afroasiatische. Diese hamitische hat für uns Europäer den dokumentarischen Gehalt einer vorgeschichtlichen Einheitskultur. Von der letzten Eiszeit an waren Frankreich, Spanien, Nordafrika von einer Kulturform belebt, die sich teilweise in Fels- und Höhlenbildern dokumentiert (Hauptpunkt der sogenannten Magdalénien etwa 7500 v. Chr.). Diese Kultur ging in den Mittelmeerraum über, verlor sich aber in Afrika und zwar an dessen Ostküste entlang hinziehend bis zu dessen west- und küstentragender Südküste. Also das was vor 9. bis 10.000 Jahren an Kultur am Mittelmeer blühte, lebte noch bis vor kurzem oder lebt bis heute noch in Südafrika. Die zahlreichen Höhlen- und Felsbilder Südafrikas zu studieren und zu fotografieren, ihre Verfertiger zu beobachten, ist die erste Aufgabe der neunten Expedition, die deshalb von einem kleinen Stab in meinem Institut seit Jahren vorgebildeten Nachforschern begleitet ist.

Eine ebenso große Rolle wie die beiden Urkulturen spielen die vier frühgeschichtlichen „Kulturreflexe“ dar. Als in frühgeschichtlicher Zeit (etwa 4000 bis 500 v. Chr.) in Asien die sogenannten Hochkulturen (Indien, Vorderasien, Ägypten, Mesopotamien) emporstiegen, entzündeten sie über ihr heimatisches Becken hinaus ihre Wurzeln, nämlich erstens vom Mittelmeer aus an den Euphrat und in Kleinasien (südbabylonische Kultur), zweitens vom Atlantischen Ozean aus an der Guineaküste (südatlantische Kultur), drittens vom Roten Meer aus in Nordostafrika (südnubische Kultur) und viertens vom südlichen Indischen Ozean aus an der Mozambique-Küste (südsüdafrikanische Kultur). Die so von Europa aus abgegebene Samenform keimte an den Küsten, pflanzte sich dann aber in regionaler Begrenztheit weit in das Innere fort, in dem sich dann entsprechende Neugebaltungen entfalteten. So also ist es zu erklären, wenn wir heute noch in Afrika die Brüder jener Kul-

Der Festzug der 200 000.



Die Studentenschaft im Festzug des Sängerbundesfestes in Wien vor dem Parlament.



Trachtengruppe im Festzug.

turen lebend antreffen, die vor drei und mehr Jahrtausenden in Indien, Vorderasien, in der Megalithwelt blühten, und in diesen Ländern längst dahinschwanden und seitdem von den Niederlagen hunderter jüngerer Kulturwellen überlagert wurden. Die Erforschung dieser Kulturreflexe hat zweierlei Arbeitsaufgaben, deren Ergebnisse ungezwungen ineinanderfließen müssen, nämlich einmal die Auffindung alter Ruinen und Feststellung deren Gehaltes, und zweitens die Aufklärung und Umgrenzung der noch lebenden Epigenekulturen. Für letzteres und die Atlantische Kultur mag die Entdeckung der westafrikanischen Terrakotten für letzteres die Buchung der Wandengänge am Niger als charakteristisch bezeichnet werden.

Eine entsprechende Aufgabe fällt uns nun auch für die neunte Expedition zu, indem sich dem Ursprung und dem Wesen der südbabylonischen Kultur zu widmen hat. Nach beiden Arbeitsrichtungen ist alles auf das Beste vorbereitet. Seitdem der Deutsche Carl Mauch in Roboia die großen Ruinen von Simbabwe entdeckt hat, haben englische Kulturpioniere Dugende von weiteren Feststellungen gleicher Natur gemacht. Wir wissen heute, daß die afrikanischen Kolonisten das Land seiner Kupfer- und Goldreichtümer wegen aufsuchten und Minen anlegten. Die lebende Erbschaft aber ist dadurch testiert, daß die ersten mittelalterlichen Entbeder das gleiche Gebiet noch in den Händen eines mächtigen Kaisers, des Mono Motape („Herr der Minen“), fanden. Dieser Fürst herrschte über ein sehr sorgfältig geordnetes Reich. Aus alten Berichten wissen wir von der Pracht und wunder-

lichen Organisation seines Hofes, der höchst charakteristischen Kultur, Orakelwesen, Feuertempel usw. Eingeborene Völkerstämme und europäischer Macht-wille haben dieses Reich zerstört. Die Eigenarten der alten Kultur sind aber in sehr vielen entlegenen (uns bekannten) Gebirgstälern noch lebendig; die Nachkommen der alten Kaiser leben und hochhalten, wenn auch noch so kümmerlich, in guter Verborgenheit.

Die neunte D. I. A. F. E. darf also mit der Hoffnung auf soliden Erfolg von dannen ziehen. Ich glaube versichern zu dürfen, daß die Waisa der Wissenschaft geklärt, die Hände zur Arbeit geübt, die Seelen der Reisegenosse freudig gespannt sind. Möge es uns gelingen, das Ansehen des hohen Berufes des Forscherstums, das in letzter Zeit nicht gerade immer in Würde und Verantwortungsgefühl gestrahlt hat, mit Erfolg zu vertreten.

Aus dem Leben.

Wer bei seiner letzten Liebe sich nicht so jung wie bei seiner ersten fühlt, versteht überhaupt nicht, zu lieben!

„Ich hasse die Liebe!“ sagt ein Mensch nicht dann, wenn er zu wenig, sondern wenn er zu viel geliebt hat!

Nichts ist gefährlicher für die Liebe, als einem geliebten Menschen alles geliebe zu tun!

Der Ungläubige.

Von
Albert Reinde.

Im Schatten der Moschee zu Samarland sah der weise Derwisch Ibrahim, umgeben von seinen Schülern, die begierig seinen Worten lauschten.

„Groß ist Allah und groß sind seine Werke!“ sprach Ibrahim mit Verzückung. „Er ist der Urquell aller Kraft. Wir sehen ihn nicht und doch lebt er in allem. Ein Ahnen seiner Gewalt ergreift unsere Seele beim Anblick des unermesslichen Firmaments mit seinen leuchtenden Gestirnen. Das brausende Meer, der rauschende Strom, die himmelragenden Berge, die Pflanzenwelt in ihrer Farbenpracht, die Vielgestaltigkeit der Geschöpfe zeugen von seiner Kraft und Herrlichkeit. Alles, was Allah hat erschaffen, ist erhaben und vollkommen!“

Ein höhnisches Gelächter unterbrach plötzlich die feierliche Stille. Es kam von Zussuf, dem Budligen, der hinter einer Balme stand und den Worten Ibrahims gelauscht hatte.

„Was verläßt du die weisen Worte unseres großen Meisters?“ riefen die Schüler empört. „Du Robold, du Sohn des Bösen!“

„Weise Worte?“ gab Zussuf spöttisch zurück. „Versteht mich doch einmal mit seiner Lehre! Oder merkt ihr nichts? — Ich glaube nicht an Allah! Ich sehe ihn nicht, er hat keine Form, ich kann ihn nicht greifen, ich rieche ihn auch nicht! Wie soll ich ihn also empfinden?“ — Und wieder brach er in sein häßliches Lachen aus.

Die Schüler wollten sich auf Zussuf stürzen, doch Ibrahim hielt sie zurück. Er trat auf den Spötter zu und sprach: „Mein Sohn, groß ist die Güte Allahs. Er wird auch dich erleuchten und zwar durch mich, den geringsten seiner Diener.“ Und er gab dem Zussuf eine schallende Ohrfeige.

Zussuf schrie auf vor Schmerz und lief geraden Wegs zum Kabi.

Dieser beschied den Derwisch zu sich und fragte ihn wortwüßig: „Warum, o Ibrahim, der du streng nach den Geboten des Propheten wandelst, schlägst du den armen Zussuf, sobald er heftige Schmerzen empfindet?“

„Schmerzen?“ wiederholte Ibrahim lächelnd, „Kannst du, o Kabi, seinen Schmerz etwa sehen oder durch deine Sinne wahrnehmen?“ — „Oder“, wandte er sich an Zussuf, „hat dein Schmerz vielleicht eine Form, daß du ihn greifen, oder hat er einen Duft, daß du ihn riechen kannst?“

„Nein!“ erwiderte Zussuf kleinlaut.

„Nun also“, fuhr der Derwisch fort, „warum verläßt du mich denn? — Du sagtest doch selbst, was du nicht siehst, greifen oder riechen kannst, daran glaubst du nicht, das empfindest du auch nicht!“ — „Siehe, o Kabi, aus diesem Grunde wollte er auch nicht an Allah glauben. Ich sah deshalb im Augenblick keinen anderen Weg, ihn von seinem Irrtum zu befreien.“

„Du handelst in der Tat weise, o Ibrahim, du zeichnest das Orient“, sagte der Kabi, verneigte sich vor dem Derwisch und wies Zussuf mit seiner Hand an.

„Aber... aber...“ rief Zussuf unter Tränen, „seht meine Gestalt, ist sie denn vollkommen?“ — Ibrahim lehnte doch...“

Lächelnd trat der Derwisch zu Zussuf und sprach: „Beruhige dich, mein Sohn, ich sah niemals einen Fehler, so erhaben und vollkommen!“

Zussuf starrte den Derwisch mit großen Augen an und entfernte sich kopfschüttelnd.

Wenn Ibrahim sich irrt, so kann ich das verstehen, sollte aber der Prophet selbst...“ Seine Worte verloren sich im Gehen.

Heitere Gefe.



„Rühst Du dich nach einer burlesken Nacht auch immer wie zerschlagen?“

„Nein, ich bin doch nicht verheiratet!“

Pfefferminz-Erfrischung durch Chlorodont

Der berühmte, soeben aus Asien zurückgekehrte Tibettforscher Dr. Wilhelm Fildner schreibt uns wie folgt: Von Srinagar aus, dem Endpunkt meiner 2 1/2 Jahre währenden innerasiatischen Expedition, darf ich Ihnen mitteilen, daß ich mit dem von Ihnen hergestellten Chlorodont wiederum sehr günstige Erfahrungen machte. Meine Zähne sind gesund geblieben und haben immer noch blendend weiße Farbe. Die erfrischende Wirkung des Chlorodonts wurde von mir besonders in heißen Zonen angenehm empfunden. Ich werde das genannte Mittel auch fernerhin in Gebrauch behalten und empfehle es besonders Forschungsreisenden gelegentlich zum Gebrauch. Srinagar, den 16. April 1928. Dr. Wilhelm Fildner. — (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürste 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange nur echt Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Reichsjugendtag des N. W. U.

In Gegenwart von etwa 1500 jungen Mädchen aus allen Teilen des Reiches, aus Danzig und von der Saar, fand in Nürnberg der vierte Reichsjugendtag des Verbandes der weiblichen Handels- und Bureauangestellten statt. Neue Kraft zu schöpfen für die Berufsarbeit, neuen Lebensmut aus innerem Erleben zu holen, war der tiefere Sinn der glänzenden verlaufenen Tagung. Sinngebend leitete eine Festvorstellung aus dem dritten Akt der „Meisterlärner“ am Samstag die Tagung ein. Unter Teilnahme zahlreicher Ehrengäste fand am Sonntag in der mit Fahnen, Wappen und Wimpeln geschmückten Festhalle am Luisenpark unter Leitung von Elise Festing die Arbeitstagung statt. Als Brücke zwischen heutiger und zukünftiger Gestaltung der Organisationsarbeit zeichnete sie in ihrer Begrüßungsansprache die Jugend des Verbandes. Musikalische Darbietungen umrahmten Johann den Vortrag der Reichsjugendführerin Anna Schulze (Berlin) über „Erbe und Verpflichtung der NWU-Jugend“. Nicht die äußeren, materiellen Güter des Lebens, sondern die inneren sittlichen Werte des Volkes seien das der Jugend anvertraute, sie verpflichtende Erbe. Neben dem Erbe des Volkes steht für die Jugend des NWU das reiche Erbe der Vorkämpfer und Führer des Verbandes. In Hand der Geschichte des Verbandes zeigte die Referentin, wie groß der in nahezu 40 Jahren erstrittene Reichtum des Verbandes der Führer geworden ist. Nur wenn sich die Jugend der schweren Kämpfe auf dem Wege hinüber bewegt, werde sie instand sein, das ihr anvertraute Erbe zu wahren und fortzuführen. Ein Arbeitsführer, ein Berufsausbildungsleiter, eine geistliche Betreuung, ein Vorkämpfer der Jugend, vor allem aber die Gleichwertigkeit der Frauarbeit durch gleiche Entlohnung seien die nächsten Kampfziele. Die ihm anvertraute Jugend zu berufstätigen, berufsfreudigen, sittlich geistigten Persönlichkeiten zu erziehen, sehe die NWU als ihre vornehmste Aufgabe an. Der begeisterte Beifall der Jugend folgte ihrer Führerin, daß ihre Worte in den jungen Herzen ausgegangen sind. Eine offene Singstunde, Vorträge, ausgeführt von den Jungmädels, und ein Ländchenfest, bildeten den festlichen Inhalt des Nachmittages.

Auf der alten Burg von Nürnberg versammelten sich am Montag zu früher Morgenstunde die Reichsjugendführerinnen zu einer Morgenfeier. Im Turnier der Reiterkämpfe, Wettbewerbe, maßten dann die einzelnen Gänge ihr Können in Stenographie, Aufsatz, Buchführung, fremden Sprachen, kaufmännischen Rechnen, Warenkunde. Die Leistungen zeigten durchweg gutes Können. Die Ausprache des Nachmittages bewegte sich um berufliche Fragen und um das Thema: „Jugend und Familie“, über das Sophie Vogel (Stuttgart), in tiefangelegter und überzeugender Weise sprach. Eine Huldigung an dem Altbekannten Dürer-Denkmal, ein Scheinverfälschung der Burg von Nürnberg, das der weiblichen Jugend, der allen Teilnehmerinnen zum unübergeordneten Erlebnis gewordenen Nürnberger Tagung.

Neues aus aller Welt.

Feuergefecht mit einem Zuchthäuser in Berlin.

In der Nacht zum Dienstag erschien vor der Wohnung der Frau Emma Platan in Berlin der von ihr getriebene Chemiker, der Arbeiter Albert Platan, und bat um Einlass. Platan hatte eine Zuchthausstrafe zu verbüßen, war aber aus dem Zuchthaus in Brandenburg entlassen und zu seiner geschiedenen Frau geschickt. Als er Einlass erhalten hatte, drang er in das Schlafzimmer ein, wo er den Zuchthausleiter Martin Haldern im Bette liegend vorfand. Sofort gab er auf ihn mehrere Revolverkugeln ab. Auf die Hilferufe der Frau eilten Leute von der Straße und aus dem Hause herbei. Ein Mann, der sich dem Täter entgegenwarf, wurde durch einen Schuß an der Schulter verletzt. Während man den Mörder und den anderen Verletzten nach dem Krankenhaus schaffte, flüchtete Platan auf den Boden des Hauses. Auf die inzwischen alarmierte Polizei schickte Platan. Die Polizei antwortete mit Revolverkugeln. Erst nachdem Platan durch zwei Schüsse verletzt worden war, gab er den Widerstand auf. Er wurde als Polizeigefangener nach einem Krankenhaus gebracht. Bei dem Mord verletzten die Verurteilung fest. Sein Zustand ist bedenklich.

Einführung eines Baugerüstes in Beuthen.

Montag vormittag stürzte aus bisher noch nicht festgestellter Ursache das am Umbau des Gebäudes Kaiser-Franz-Josef-Platz befindliche Baugerüst auf der Seite des Kaiser-Franz-Josef-Platzes ein. Auf dieser Seite war das Gerüst bereits wieder bis zum obersten Stockwerk abgetragen. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter konnten sich, als das Gerüst ins Schwanken kam, schnellst durch ein offenes Fenster in das Gebäude retten. Die Hauptlast des Gerüstes stürzte auf ein auf dem Platz stehendes Fußwerk und zertrümmerte es vollständig. Der Aufsteiger erlitt schwere Fußverletzungen. Das Herab des Fußwerks mußte alsbald getötet werden.

Das Geheimnis der Jenny Golder.

Die Freundin Löwensteins.

Von Peter Sachs.

Die folgenden Mitteilungen erklären den Selbstmord des berühmten Pariser Revuestars und fügen den Erinnerungen an den großen Brüsseler Finanzmann, dessen Leiche jetzt gefunden wurde, eine noch unbekannte Episode an.

Berlin, im Juli.

Nun hat sich der Hölle auch über Jenny Golder geschlossen. Die Sensation des Freitodes der schönen Frau der Pariser Revue ist veranlaßt — nun darf man in stillem Gedenken von ihrem Geheimnis sprechen.

Als Paris den Selbstmord Jenny Golders meldete, las man als Ursache in den Pariser Blättern: Melancholie — Liebesenttäuschungen. In diesem Zusammenhang fiel der Name Harry Pilcer.

Ein Irrtum! Harry Pilcer war nie der Freund der Jenny Golder. Sie traten wohl zusammen in einer Revue auf — aber Harry Pilcer war nicht der Mann, eine Frau, wie die kluge, geistreiche Jenny, auf die Dauer zu fesseln. Ein smarter Tänzer, das war er, umtränkt von der Gloria, einmal der Freund der Gaby Deslys gewesen zu sein, die ihm ihr schönes Palais, das Geschenk Mannels von Portugal hinterlassen hatte. Somit ein herzlich unbedeutender Junge. Wenn ein Mann aus ihrem Lebenskreis, aus dem Scheinverfälschung ihr nahe gelanden hat, dann war es Spadaro, der brillante italienisch-französische Chansonnier, als Pianist, Sänger und Humorist, Künstler von vielen Graden, hochgewachsen wie Jenny Golder, und blond. Von Spadaro hat sie ihren Stil, die Technik, die Routine. In London hatte sie als kleine Tanzbühnchen begonnen. Dort sah sie Scherz, der große Pariser Valet, der Manager der „Alhambra“. Sein Kennzeichen war, daß Jenny aus dem Holze war, aus dem die „Vebettes“, die „Annonen“ gemacht worden. Er nahm den Aufstieg Jenny in die Hand, brachte sie in immer bessere Häuser. Im „Casino de Paris“, noch in einer kleinen Revue-Partie, arbeitete sie zum ersten Male mit Spadaro zusammen. Spadaro wählte sie zur Partnerin, studierte mit ihr Szenen, Quete, Trios — Jenny, die Frau mit den funkelnden schwarzen Augen, Typ unserer Malary, stand in wenigen Monaten in der ersten Front der Pariser Revuestars.

Für den blonden, eleganten, viel umworbenen Spadaro mag die Freundschaft zu Jenny Golder halb nur eine Episode gewesen sein, wenn sie auch immer herzlichste Kollegialität blieb. Im Frühjahr 1927 kamen Jenny und Spadaro mit dem Ensemble der Pariser Revue „Vive la Femme“ nach Berlin. (Der junge Pariser Bankier Hirsch hatte es finanziert, es hat ihm 150.000 Mark Verlust gebracht.) Der künstlerische Beifall war groß.

Hier in Berlin erfüllte sich Jenny Golders Schicksal. In der linken Prospektumslage lag eines Tages ein Hüte, der kein Auge von Jenny Golder

ließ. Er sah am nächsten Tag wieder in der Loge — am nächsten Tag, als der Künstlerin nach ihrem großen Complément ein riesen-Arrangement von Orchideen überreicht wurde. Darin lag eine goldumrandete Visitenkarte:

Baron de Löwenstein

Bruxelles

Jenny Golder und niemand in dem Revue-ensemble ahnte damals, wer dieser Baron de Löwenstein war. Auch in Berlin wußten nur zwei, drei Vertraute, daß die großen Auftritte von deutschen Künstlerinnen auf diesen Hüte aus Brüssel zurückgingen. Vorher sah man ihn dann nicht mehr in der Loge des Admiralspalastes — erst nach einer Woche war er wieder da.

Auch die Orchideen.

Und noch kostbarere Formen seiner Bewunderung.

So lernten sich Jenny Golder und der Baron Löwenstein, beide fern ihrer Heimat, in Berlin kennen. Löwenstein, diese Figur, die eine Erfindung des Lebens sein könnte, war ein Mann, der an Frauen Ansprüche stellte — und Jenny Golder, die sieben Sprachen sprach, deren Konversation aus dem reichsten Epigrammen bestand, war ihm geistig gewachsen. Die Bekanntschaft wuchs sich zur innigsten Freundschaft aus, die ihre Spannung durch die fast ständige Trennung der beiden erhielt. Jenny Golder ging nach Paris zurück, Löwenstein nach Brüssel, London, Amerika. Als er aus Amerika zurück war, suchte er mindestens jede Woche einmal ein paar Stunden mit Jenny Golder. Da durfte niemand erfahren, wozu sein Verlangen nach Brüssel aufgestiegen war, und Jenny Golder war weise genug, den Schleier des Geheimnisses, den der große Finanzmann um seine Liebe zu ihr gebreitet hatte, nicht zu lüften. Nur die mütterliche Freundin, die in Paris zuletzt in ihrer Nähe war, wußte etwas von Löwenstein, ohne daß auch sie geahnt hätte, welche goldene Nacht hinter diesem intimen Freund ihrer Freundin stand.

Der Selbstmord Jenny Golders war uns, schon ehe seine Leiche gefunden wurde, der Beweis, daß auch Baron Löwenstein wirklich gestorben war. Bei der tiefen Reue, die Löwenstein und Jenny Golder, zwei Menschen von wahrhaftem Format, verband, mußte die große Künstlerin irgendwie die Gewissheit erlangt haben, daß Löwenstein nicht mehr am Leben weilte.

So folgte sie ihm in den Tod aus einem Leben, das nun für sie den letzten Wert verloren hatte. Diese Frau war mehr als ein strahlender Schmetterling. Ihr Freitod zeigt die Tiefe ihres Innenlebens. Der Hügel hat sich über ihr geschlossen. Nun durfte in stillem Gedenken, von dem Geheimnis der Jenny Golder gesprochen werden.

Städte Hartford, Woodbridge und East Alton, wo sich die riesigen Raffinerien der Standard Oil Company und der Moxana Raffinerie Company befinden, in große Gefahr. Zahlreiche Freiwillige leisten der Feuerwehr bei den Löscharbeiten Hilfe.

Wertheim kauft das Berliner Künstlerhaus. Das Berliner Künstlerhaus in der Bellevuestraße ist für den hohen Preis von 3.100.000 RM. an Wertheim verkauft worden. Die Millionensumme fließt dem Verein Berliner Künstler zu. Vorläufig stellt Wertheim das Künstlerhaus dem Verein Berliner Künstler noch für zwei Jahre zur Verfügung. Während dieser Zeit werden sich die Künstler darüber schlüssig machen, ob und wo sie ihr neues Haus bauen werden.

Schwerer Zusammenstoß in Charlottenburg. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in Charlottenburg ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen, einem Privatauto und einer Kraftdrosche. Das Privatauto fuhr mit voller Gewalt auf den Straßenbahnwagen auf, der aus den Schienen geworfen wurde und in das Schaufenster eines Zigarrengeschäftes fuhr. Die beiden Insassen des Autos wurden aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Kopfverletzungen. Die Kraftdrosche, die sich neben der Straßenbahn befand, wurde zur Seite geschleudert. Die drei Insassen erlitten ebenfalls erhebliche Verletzungen. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge.

Der Autobus-Mörder verhaftet. Als Mörder des Ende Juni in Ruitus auf Wegen ermordeten Arztes Dr. Brandenburg ist in Altona ein Arbeiter ermittelt und festgenommen worden. Dieser hatte am 27. Juni in Altona mit einem Helfershelfer einen Motorrad-Diebstahl ausgeführt. Der Helfershelfer wurde in Strahburg in der Udermark mit dem Mabe



Die Gesamtzahl der jugendlichen Deutschen zwischen 14 und 21 Jahren beträgt etwa 9,1 Millionen, von denen etwa 47 Prozent (4,2 Millionen) den Jugendverbänden, die dem Reichsausschuß angeschlossen sind, angehören. Nach den Geschlechtern gehören rund 60 Prozent der männlichen Jugendlichen, aber nur ungefähr 30 Prozent der weiblichen Jugendlichen zu den Jugendverbänden.

festgenommen und beschuldigte seinen Freund des Mordmordes an dem genannten Arzt.

Postbeförderung durch Segelflugzeug. Unfähig der großen Segelflugzeuge in Rummelsburg im Riesengebirge wurde zum ersten Male von der Schneeflocke im Segelflugzeug die Post befördert. Die Liebermanns und die Postleitung der Post gestatteten sich zu einem besonderen Ereignis, dem Vertreter der Regierung, der Stadtbeförden, der Gemeindevorstände und der Presse beiwohnten.

Ein neunjähriges Mädchen ermordet. In der Nähe von Limbach (Saargebiet) wurde ein neunjähriges Mädchen, das für seine Mutter einen Auftrag erledigen sollte, an einem Bache in der Nähe des Ortes mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden. Alle Umstände lassen auf einen Mord schließen.

Der Diebstahl auf der Koblitzburg. Großer Aufsehen erregte im Februar ein Einbruch auf der Koblitzburg im bayerischen Regierungsbezirk Mittelfranken, wobei den Tatern zwei wertvolle mittelalterliche Altarflügel in die Hände fielen. Man verhaftete alle Beteiligten bis auf einen, den 38 Jahre alten, aus Koblitz gebürtigen Ernst Grasse, einen der Berliner Kriminalpolizei sehr bekannten Einbrecher. Grasse war derjenige, der nach den Plänen seiner Komplizen den Einbruch in die Koblitzburg ausführte. Er wurde in der Berliner Wohnung seiner Frau festgenommen.

Schweres Unwetter über Graz. Am Montag nachmittag ging über Graz ein schweres Unwetter, von Hagelschlag begleitet, nieder. Der Hagelschlag war so stark, daß auf der Straße Wälder-Graz die Wagenfenster eines Personenzuges in Trümmer gingen. Die Gegend gleich einer Winterlandschaft. An den Kulturen hat der Hagelschlag ungeheuren Schaden angerichtet. Auf der Straße liegen die Schloßen fünf Zentimeter hoch. Die Temperatur sank rapide.

Furchtbare Mordtät. Aus Graz wird gemeldet: Nachts hat der 65 Jahre alte Hausbesitzer und Tischlermeister Schindler in seiner Wohnung in Regau seinen elfjährigen Sohn und seine neunjährige Tochter sowie einen dreijährigen Enkel mit einem Draht erdrosselt und sich selbst durch einen Schuß in den Mund getötet. Schindler, der wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, schied, um die ungeliebte Tat ausführen zu können, seine Frau mit dem ältesten Sohne ins Kino und hinterließ einen Abschiedsbrief, in dem er bittet, ihm die Tat zu verzeihen. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

Ein zehnähriger Knabe als Mörder. Ein zehnähriger Knabe, der auf dem Jahrmarkt in Saint Amant (Frankreich) mit einem Altersgenossen in Streit geriet, nahm von einem Schießstand einen Karabiner und tötete seinen Gegner durch einen Schuß in die linke Schläfe.

Der Weiterflug von den Äoren verzögert sich. Aus Horta (Äoren) wird gemeldet, daß sich der Weiterflug des französischen Wasserflugzeuges „La Fregate“ nach den Vermutungen infolge eines Motordefektes verzögert. Leutnant Paris und sein Mechaniker hoffen, den Motor reparieren zu können. Es besteht aber die Möglichkeit, daß die Herbeiführung eines neuen Motors aus Frankreich abgewartet werden muß.



Karl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telefon 2388 und 1852
Richard Jacobi, Bochum, Hermannstraße 10, Telefon 4596-4598



Auch ohne Saison-Ausverkauf
immer gut und preiswert
daher von allen Kreisen bevorzugt
SALAMANDER
DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Durchgehend geöffnet
Bochum, Bongardsstr. 14

Offene Stellen

Männlich

Der Verkauf unserer
PFaff Nähmaschinen
bietet Herren jeden Standes, welche im Verkehr mit der Privatkundschaft be-
trübt sind, einen hohen und sicheren
Verdienst. Die Pfaff Nähmaschinen sind
Provisionen und Wochenspesen auszu-
bezahlen. Bei sofortiger Auszahlung. Vor-
stellung vom 9-10 Uhr. **PFaff**
Nähmaschinen-Haus, Bochum
Humboldtstr. 67

Für eine kleine Kokereianlage wird
sofort ein junger
Techniker
welcher die Maschinenbauschule mit
Erfolg besucht hat, gesucht.
Bewerbungen mit Lebenslauf und
Gehaltsansprüchen an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter T. U. 9598
erlangen

Angesehene Feuerversicherung,
die auch alle übrigen Versich-
rungen betreibt, sucht für
Bochum, bei Gewähr, höchster
Bezüge, geeigneten Herrn als
Vertreter
Off. u. O. S. 47032 a. d. Gesch. d. Ztg.

Rührige Vertreter
zum Verkauf von **Ofen und Herden**
auf Teilzahlung gesucht. Hohe Verkaufs-
möglichkeit.
Angebote unter L. B. 52 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Tüchtige Reise-Vertreter
für Bochum, Wanne, Herne, Langendreer, geg.
h. o. h. Provision zum Vertrieb der ges. gesch.
Tageslicht-Leuchtgeschirre gesucht.
Meldungen erbeten Donnerstag von 11-5 Uhr
Restaurant Knost, Bochum, Friedrichstraße 38
Ausweispass, Zeugnisse bitte mitbringen

Holländische Firma
sucht in allen Gegenden **Vertreter** für den
Verkauf von Saatkaffee an Landwirte. 500
bis 2500 Mk. monatlich. Keine Besond. Kenn-
nisse nötig. Anleitung durch Firma. Schreiben:
Cultuur & Export, Aachen,
Alexanderstraße 121

Kaufmann
(Techniker)
von Handwerksgeheimnis für alle Büroarbeiten
gesucht. Selbiger muß sicher im Aufmaß,
Abrechnungen und Maschinenschreiben sein.
Nachweis bisheriger Tätigkeit und Anspruchs-
unter 8 F 46961 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bauführer
von größerer Baufirma sofort gesucht. Es wollen
sich nur Herren, welche ein selbständ. Arbeiter
gewohnt und firm sind in Kalkulation und Ab-
rechnung, melden unter **B. C. 9710** an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wirt
die ihren Umfah
steigern wollen, kön-
nen dies durch die
Lieferung von Bier,
ob. Wein, (Bierzeit,
Bierzeit) ihrer
Bierzeit an be-
kannte Kautionsfab.
Bochumer Jg. Ge-
leute. Neues Bier
bringt neues Leben.
Angeb. unt. B. 9.
46957 an die Gesch.

Berater
für leichte gute
Erlöse, hoher Verd.
tägl. Gehl. sofort
erforderl. 10-15 Mk.
erforderl. Zu erfr.
Bochum,
Dorfstr. 13a,
Baben, links.

Wer übernimmt
Adressen-
schreiben
in sauberer Hand-
sch. Druck auf
mod. Briefkopf auf-
stellen. Angeb. d. be-
langigen Bericht, er-
bet. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Bürokräft
im Büro bis zu 19
Jahre, mit kaufmänn.
u. (Büro) kaufm.
Erfahrung.
Maschinenbau Boch.
Castrostr. 137.
Wohnort: 80 Mk.
d. Leihentlohnung.
Arbeits im Hause.
Bochum, d. 23.
Magdeburgstr. 23.

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Landstellen
für jugendliche Mädchen sind in
Niederrhein
frei. Die Mädchen haben Familien-
anschluss und gute Verpflegung. Freie
Spende wird gewährt. Lohnverhältnis
tatsächlich geregelt.
Meldungen sofort bei der städt.
Berufsberatungstelle für Frauen
und Mädchen, Bochum, Trankegasse 7a,
Eingang E, Zimmer 78

Kontoristin
in Stenographie und Maschinenschreiben er-
fahren, per sofort gesucht. Schriftl. Angebot mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G., Wanne-Eickel
Hindenburgstraße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Mädchen
Sofort suchen wir
zur Stellung einer
Lebensm.-Verkaufs-
stelle in der Stadt
Leitung. Bewerberin
muss 18-20 Jahre alt
sein, intelligent, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

**Zimmer-
mädchen**
zum 1. August gef.
Schriftl. Angebot mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G., Wanne-Eickel
Hindenburgstraße 3-5

Stellen-Gesuche
Männlich
Chauffeur
mit Führerschein 2
u. 3, auch Stadt,
evtl. als Beifahrer
oder Angestellter
angeb. unt. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Handtaschen
werden gut und billig
repariert.
Alte Herrenhüte
wie neu aufgearbeitet.
Jos. Alde
Moltkestr. 7

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Sozialer
Mädchen
18-20 Jahre, fleißig,
saubere, pünktlich, mit
Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Alsbey A.-G.,
Wanne-Eickel, Hindenburg-
straße 3-5

Warum

Borgzinner's

Saison-Ausverkauf

Weil die Qualitäten hervor-
ragend und die Preise bis an
die Grenze der Möglichkeit
herabgesetzt sind

Weil alle Waren ohne Aus-
nahme die Preisermäßigung
mitmachen und geräumt wer-
den müssen

Weil durchweg moderne, dies-
jährige Qualitäten in den Ver-
kauf gestellt sind

Weil Sie trotz der anerkannt
niedrigen Preise auf alle
regulären Waren 10%
einen Rabatt von 10% erhalten

Weil Borgzinner stets mehr hält
als er verspricht und die Aus-
wahl immer noch riesengroß ist

Eilen Sie
denn Samstag
ist Schlußtag!

Darum
immer wieder
nur

Borgzinner

BOCHUM

Tauschwohnung!

Gebiet wird 4 Zimmerwohnung und
2 Mansarden mit großem Garten.
Gesucht wird 3 Zimmerwohnung und eine
Mansarde Nähe Hauptbahnhof.
Angeb. unt. K. F. 46948 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Von alter seriöser Firma wird

Grundstück gesucht

von 70-80 Ruten, nicht allzu-
fern vom Geschäftszentrum,
zur Errichtung gewerblicher
Räume für ruhigen Betrieb.
Evtl. Vorderhaus mit tiefem
Holgelände

Angebote mit Lageplan und Preis
erbet. unt. B. 1200 an die Geschäfts-
stelle der Rhein.-Westf. Zeitung in
Bochum

Zu verkaufen

Geschäftshaus

mit 2 Ladenlokalen
in Bochum, gute Lage, zu verkaufen.
Ladenlokale Wohnung werden beim
Kauf frei. Anzahlung 25.000 Mk.
Angebote unter R. L. 46989 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Einrichtung

auf der Hauptver-
kehrsstraße preislos
zu verkaufen wegen
Umsatz. An-
zahl 30-40.000 Mk. wer zu verk.
Angeb. u. B. 9708
an die Gesch. d. Ztg.

Zu verkaufen

Gut erhaltene, fast

neue, komplette

Laden-

Aus dem Gerichtssaal.

Die wilden Händler.

So. Bochum, 24. Juli. In der letzten Zeit wurde mehrfach vor wilden Händlern gewarnt. Soeben standen die Reisenden Strauß und Sanber aus Köln in Bochum vor Gericht. Da Strauß trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen war, wurde das Verfahren gegen ihn abgetrennt. Sanber hat gemeinschaftlich mit Strauß in Bochum mehrere Familien besucht und versucht, dort seine Manufakturwaren abzugeben. Die Angeklagten prisen ihre Waren unter großem Fortschritt an und drängten sie den Leuten auf. Die Leute mußten dann einen Wechsel unterschreiben, aus denen sich dann später die Wechselkassen entwickelten. Es wurde in der Beweisführung festgestellt, daß viele Leute Wechsel unterschrieben haben, ohne daß sie wußten, was sie damit taten. Das Gericht billigte ihm milde Umstände zu und verurteilte ihn wegen Betruges zu einer Geldstrafe von 200 Mark. Die Angeklagten hätten mit den Wechseln bei den Leuten einen Irrtum erregt. Das Handeln der Angeklagten sei zum Teil verwerflich, weil sie sich stets an die minderbemittelte Bevölkerung gewandt hätten, die im Wirtschafts- und geschäftlichen Leben völlig unerfahren seien.

Einbrecherbande abgeurteilt.

So. Bochum, 24. Juli. Im Herbst vorigen Jahres wurden in der Bochumer Innenstadt regelmäßig bei Nacht Einbrüche in Konfektionshäuser, Pelzgeschäfte und andere Läden ausgeführt. In fast allen Fällen wurden die Einbrecher mit Fußknütteln, Brandfackeln und anderen Gegenständen bewaffnet. So brandschante man das Geschäft Rauchholz am Wilhelmshafen, das Geschäft von Schuhmacher und Kürschner, das Herrenartikelgeschäft Wertens und endlich das Wiener Pelzhaus von Schmachtenberg, wo für 5000 Mark Pelzjacketts und Pelzmäntel mitgenommen wurden. Kurz hernach verhaftete man ein paar schwere Jungen. Es waren die eben aus dem Buchthaus bezogen der Strafanstalt in Berl entlassenen Heinrich Schade von Wattenstein und endlich einen A. von Bochum. Sie alle stehen vor dem erweiterten Schöffengericht; mit ihnen sind wegen Begünstigung bezw. Hehlerei mehrere Personen angeklagt. Wilhelmmann spielt den „ranken“ Mann vor Gericht. Der Sachverständige aber erklärt W. für geistig und körperlich gesund. Wilhelmmann will von nichts wissen. Aus dem Gefängnis heraus schreibt er Briefe an seine Eltern, er sei zu „Studienwegen“ in der Anstalt. Dabei muß aber bemerkt werden, daß er schon viele Jahre wegen Meuterei, räufälligen Diebstahls usw.

im Buchthaus gefesselt hat. Von seinem Gefängnis beim Untersuchungsrichter will er nichts mehr wissen. Nach der Darstellung eines Teiles der Angeklagten wurden die Einbrüche „sachgemäß“ von Wilhelmmann und den Schade ausgeführt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Wilhelmmann vier Jahre Buchthaus und Ehrverlust. Wilhelmmann, der während der ganzen Verhandlung da saß, als ginge ihn alles gar nichts an (übrigens hatte er vorher im Gefängnis noch einige Köpfe verschluckt), glaubte in seinem Schlusswort Kritik an der Prozedur führen zu müssen und bemängelte, daß man ihm keinen Offizialverteidiger gegeben habe. Den Gutachter könne er nicht anerkennen. Nach längerer Beratung fällt das Gericht folgendes Urteil: Wilhelmmann wegen vierfachen schweren Rückfalldiebstahls vier Jahre Buchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, Verurteilung von sieben Monaten Haft und Polizeiaufsicht. Heinrich Schade junior wegen Mitternachtsschlag sechs Monate, Justus Schade neun Monate Gefängnis, Verurteilung der Haft. Die Hehlerei bis drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte A. wurde freigesprochen.

So. Bochum, 24. Juli. Der Fabrikant K. ist dem Gericht kein Unbekannter, da er sich wiederholt wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandes gegen die Staatsanwaltschaft zu verantworten hatte. In

einem neuen Falle sollte der Beamte einen Betrag für eine Vereinigung pfänden. K. widersetzte sich dem Beamten, der, um seinen großen Selbstakt zu machen, schließlich nachgab. Das Gericht verurteilte K. zu drei Monaten Gefängnis. — Am 15. Mai begaben sich drei junge Burschen, darunter der Arbeiter Wilhelm B., in eine Wirtschaft an der Göttinger Straße und begannen dort laut zu gröhlen. Der Wirt verbot sich das wiederholt und verbat schließlich den Jünglingen sein Lokal. Trotzdem ging man nicht hinaus. Als nun der Wirt Brenten den Arbeiter B. anfasste, um ihn an die Luft zu befördern, ergriff dieser ein Bierglas und schlug damit auf den Wirt ein. Die Polizei schaffte Ruhe und nahm den Täter mit zur Wache. B. hatte sich nun heute vor dem Schöffengericht wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Diese Strafe ist aber für den Angeklagten schlimm, da er erst vor kurzer Zeit zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt worden ist. Da der Angeklagte nun inzwischen wieder bestraft ist, muß er auch die Strafe, für die man ihm Bewährungsfrist zugesprochen hatte, abgeben. —

Die glückliche Geburt ihres Töchterchens

Jutta

zeigen hoch erfreut an

Frau Thekla Wielers geb. Lenze
Dipl.-Ing. Bernh. Wielers

Bochum, den 21. Juli 1928

Die Geburt ihres Sohnes

Hans Arnold

zeigen hoch erfreut an

Dr. Fritz Stern u. Frau Aenne
geb. Simmenauer

Bochum, den 23. Juli 1928

Friedrichstr. 11. a. Zt. Landesfrauenklinik

Am 23. Juli 1928 raubte uns das uner-
bittliche Schicksal unser Töchterchen und
Schwesterchen

Ilse Horneburg

im Alter von 8 Jahren.

Wer unsern Liebling kannte, wird unsern
Schmerz verstehen.

Ludwig Horneburg und Frau
Carl Horneburg
Hanni Horneburg
Liselotte Horneburg

Bochum, Roonstraße 84 I

Die Beerdigung findet am Donnerstag
den 26. Juli 1928 von der Totenhalle des
Hauptfriedhofes, Blumenstraße aus, statt

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute früh 10.30 Uhr ist meine liebe
Frau, unsere gute Mutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mathilde Hohoff

geb. Eickmann

im 65. Lebensjahre sanft entschlafen.

Hch. Hohoff sen.
Tilly Hohendahl
geb. Hohoff
Hch. Hohoff jun.
Lilly Hohoff
Willi Hohoff
Herm. Hohendahl
Elly Hohoff
geb. Höbusch
Heinz Günther Hohoff

Steele, Bochum, Berlin, den 22. 7. 28

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Juli
1928, 4.15 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Steele,
Gelsenkirchener Straße 59 statt, Trauerfeier 1/2 Stunde
vorher.

Belleidsbesuche dankend verbeten

Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und für
die reichen Kranzspenden beim Heimgang meines lieben
Gatten und unvergesslichen Vaters sagen wir allen Beteiligten
herzlichsten Dank.

Familie Florenz

Bochum, im Juli 1928

Jakobstr. 9

Hermann Berse
Hedwig Berse

geb. Mahl

Vermählte

Willy Rieks
Else Rieks

geb. Mahl

Vermählte

Bochum, den 25. Juli 1928

Kühneplatz 4

Statt besonderer Anzeige!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertra-
genem Leiden starb Sonntag morgen 5 1/2 Uhr sanft,
unerwartet und gottergeben, wohl vorbereitet durch den
öfteren Empfang der hl. Sakramente, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Josef Fuchs

Maria geb. Lauterbach

im 53. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene
bitten:

Die trauernden Angehörigen

Bochum, Herne, Hagen, Gersthofen (Bayern),
Amsterdam, Friemersheim, Katernberg, den 22. Juli 1928

Das Seelenamt findet am Donnerstag, den 26. Juli, morgens 7.15
Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt, daran anschließend die Beerdigung
vom Sterbehause, Siegfriedstraße 20

Durch tödlichen Unglücksfall wurde uns Samstag
nachmittag mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater,
Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Adolf Lippitz

plötzlich im 60. Lebensjahre entrissen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Weitmar, Hamburg, Bargheide, Wehofen
i. Rhld., Duisburg, Essen, Duisburg-Ruhrort, Brauns-
berg, Königsberg, den 24. Juli 1928

Die Beerdigung findet statt, Donnerstag, den 26. Juli, nachmittags
3 Uhr vom Trauerhause Hattinger Straße 182, zum Friedhof Weitmar

Statt besonderer Anzeige!

Nach Gottes hl. Willen entschlief gestern Abend
7 Uhr sanft im Herrn unsere liebe Mutter, Großmutter,
Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante, die wohlachtbare

Ww. Friedrich Hahnefeld

Anna geb. Plückthun

vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel,
versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche im
Alter von fast 78 Jahren.

Wir bitten um ein frommes Gedenken für die liebe
Verstorbene:

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, Gelsenkirchen, Altendorf und Wesel a. Rh.,
den 24. Juli 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Juli, vormittags 9 Uhr
vom Trauerhause Marienplatz 11 aus, statt.

Das Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der St. Marienkirche.
Von Belleidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nacht verschied unser innigstgeliebter
Vater, Schwiegervater und Großvater, unser aller
leuchtendes Vorbild

Herr Philipp Kahn

im 77. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum, den 23. Juli 1928

Die Beisetzung findet in Bochum statt am
Donnerstag, den 26. Juli, nachmittags 3.30 Uhr von
der Halle Wiemelhauser Straße zum Friedhof
Wasserstraße

Bochumer Bürger-Schützen-Verein, Bochum

Unser verehrtes Ehrenmitglied

Herr Karl Flümman

Ist gestorben. Beerdigung ist am Donnerstag, den 26. Juli,
vormittags 8 Uhr, vom Sterbehause, Große Beckstraße 19

Einem unserer Besten, das Vorstandsmitglied, der
ehemalige Kompanie-Hauptmann

Herr Wirt Fritz Janzen

wird am Donnerstag, den 26. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom
Trauerhause, Roonstraße 46, aus beerdigt

Vorstand und Battalion werden gebeten, den beiden
Verstorbenen das letzte Geleit zu schenken. Antreten
zur Beerdigung Flümman 7 1/2 Uhr Wirtschaft Karl Hahne-
feld, jetzt Jäger. Große Beckstraße, und Antreten zur
Beerdigung Janzen 3 1/2 Uhr Wirtschaft Joh. Scheer, Rott-
und Schillerstraßen-Ecke.

Um rege Beteiligung bitten: **Der Vorstand**

Ww. Wilhelm Gördel

verw. Kötting, geb. Arendt

im Alter von 79 1/2 Jahren.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bochum, Witten, Essen und Milspe, den
24. Juli 1928

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 28. Juli,
nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Nibelungenstr. 10a
aus. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher

Statt Karten

Für die uns erwiesene Teilnahme beim
Tode meines lieben Mannes sage ich im
Namen meiner Angehörigen

herzlichen Dank

Martha Brune
geb. Janzen



**Gynagogen-
gemeinde**
Tilma beal

Mittwoch ab 8 Uhr
Donnerstag morgen
8 Uhr, Donnerstag
abend 7 Uhr.

Heirats-Gesuche

Frl. 25 J., ebel.,
gesund u. arbeitsam,
m. 31. Ad., wünscht
sich mit ordn. Mann
zu verheiraten.

Wittwe, nicht aus-
geschloß, sucht m.
g. J. 40-45 J. an die
Geldsicht, dt. Sta.
Adressen, 35 J., sucht
m. Herrn gleichen
Alts. in gut. Stellung,
bei m. m. d. j. noch
ipat. Heirat

Angew. um. 1. 8.
46967 an die Gef.

Verloren

Schlüssel

von Hermannshöhe
bis Wiemelhauserstr.
verloren. Wd. bei
Wegereit B e a r.
Wiemelhauserstr. 18.

Vorermählte m.
Anhalt von Grumme
nach Grotzger
Streiche verloren.
Bitte gegen hohe
Belohnung abzugeben.
Frau Reichmann m.
Bochum 6.
Wibbelingstr. 29.

Ich warne —
hiermit jedermann,
mein. Frau etwas
auf mein. Mann. zu
borgen, da ich für
nichts aufkomme.
Karl Wülfert, Boch.,
Säbnerstraße 5.

Bekanntmachung.

Die Finanzkasse ist
Samstag, den 28. Juli d. Js.
wegen Umbaus geschlossen.
Finanzamt Bochum

Leber!

kauft bei den
Inferenten Cures Blattes

Kapitalien

Darlehen v. Geldst.
geb. a. Möbel oder
Bürg. Hypoth. und
Beugend durch Bahl
Effen, Bornstr. 14.

Kurzfristige, gute

**Hypotheken-
briefe**
zu kaufen gesucht.
Nur ausföhr. Ang.
haben Zweck.
Off. um. 1. M. 27
an die Geschäftsst.

Hypotheken

durch
Fritz Brümmer
Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937

I. Hypotheken

schnellstens ohne Vorspesen durch
Heinr. Strotmann & Co.
Bürohaus, Hattingerstr. Tel. 5230

Eisu- Me- Betten Kinder-
betten, Stahlmatr., günstig an Private, Katalog 580 frei
Kleinschiffabrik Suhl (Thür.) 127

Brief-Kasten

Forbo. Aus Bohne- und Wirtschaftsräumen vertreibt man Ameisen durch Auslegen stark riechender Substanzen. Dazu eignet sich Kiebelkraut, das man auch in Blumentöpfen aufstellen kann; ferner Petroleum, Terpentinöl, Kampfer, sowie eine Mischung von Schwefelblüte und Majoran. Auch Zitronenschalen haben einen günstigen Erfolg. Zu empfehlen ist es, die Brutstätten aufzufinden und zu vernichten. Dies geschieht, indem man aufmerksam beobachtet, wo die Ameisen aus- und einschleichen, und dann in die Ausgangsöffnungen eine sehr heiße gefällige Mischlösung gießt oder spritzt. Ein sehr abtödtendes Gift für Ameisen ist ferner eine Mischung aus Essig und Wasser. Man stellt ein paar Teller auf mit Essig oder angefeuchtetem Kiebelkraut, der mit Brezelschale oder Sauerbraten vermischt ist. Durch

in dem Magen der Tierchen erfolgte Gärung erfolgt der Tod. Ein weiteres recht gutes Mittel ist das Ausstreuen einer Mischung von gleichen Teilen Borax, Mehl und Zucker.
A. D. Allee. Selbstverständlich ist solcher Ausdruck stets eine Beleidigung, weil die Absicht darin liegt, zu kränken. Diese Absicht wird bestraft. Der Wahrheitsbeweis muß dagegen nicht.
A. M. Stoppel. Wenn der Schuldner unpfändbar ist, so wird Ihnen auch die Lohnbeschlagnahme nichts helfen, da die unpfändbare Lohnsumme erhöht worden ist. Polizei und Krankenkasse sind zu näheren Angaben nicht verpflichtet. Sie müßte schon ein brennendes Eingiehungsbüro mit der Verfolgung der Angelegenheit betrauen.
Mehrere Arbeiter in Ehrenfeld. Sie mögen mit Ihrer Beschwerde wegen des lauten Rufens der Händler auf den Straßen und der dadurch verursachten Störung der wohlverdienten Ruhe in den Morgenstunden nach der Nachschicht wohl Recht haben. Aber ein Abdruck solcher Mißstimmung kann nur erfolgen, wenn die Einfindung den vollen Namen und Wohnungsangabe des Abdruckers trägt. Aufschreiben ohne Unterschrift können grundsätzlich keine Verwendung finden.

Müllabfuhr. In den Müllkimer können alle Hausabfälle geworfen werden. Das Verbot gegen Sie ist deshalb kraftlos.
D. B. M. 6. Das Gaswerk hält sich an den Stromabnehmer, mit dem es den Stromablieferungsvertrag abschließt. Wenn der Hauswirt Ihnen gegenüber die Kosten übernommen hat, müßten Sie im Weigerungsfalle gegen ihn klagen. Dem Werke gegenüber sind Sie zahlungspflichtig.
A. B. M. Sie sind im Recht. Das Mietverhältnis ist nicht ordnungsmäßig befristet, wenn die Vermieter nicht für jeden einzelnen Mietvertrag durch das Los bestimmt sind. Also hat am 11. Juni ds. Js. noch das Kammergericht entschieden.
A. 500. Ein vorzügliches Vertilgungsmittel der Schwaben: neun Teile von pulverisiertem Borax mit einem Teil Zucker vermengt und diese Mischung des Abends an den von den Schwaben bevorzugten Stellen ausgebreitet, tötet diese nach dem Genuß dieses Pulvers sofort, sobald sie am Morgen leicht entfernt werden können.
A. M. 298. Wenn Ihre Frau eine Zeitschrift bestellte, so müssen Sie diese auch bezahlen, da die Kosten

für eine Zeitschrift nicht über die Schlüsselgewalt der Frau hinausgehen.
G. B. Sofort kann eine Frau nach der Ehescheidung nicht heiraten. Zwischen der Ehescheidung und der Wiederheiratung muß eine Frist von 302 Tagen liegen. Allerdings kann beim Amtsgericht Befreiung von dieser Vorschrift erwirkt werden.
Feierbräute. Nach der Klosterbräute fährt die römische III.
Wetterbericht der Essener Wetterwarte.
vom 24. Juli 1928.
(Nachdruck verboten.)
Die Wetterlage zeigt auch heute noch keine erhebliche Veränderung. Ausläufer des südöstlichen Tiefdruckgebietes reichen nach der Nord- und Ostsee, während über Frankreich und Süddeutschland hoher Luftdruck fortbesteht. In Deutschland war es heute früh trocken und meist wolfig bei 13 bis 20 Grad Wärme. Vorher bis Donnerstag: Wolfig, sowie Neigung zu Gewitterregen und ziemlich warm.

Städtisches Orchester Bodum
Heute, Mittwoch, den 25. Juli 1928, nachmittags 4 Uhr
Konzert im Stadtpark
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann

Ehrenfelder Bierhaus
Ecke Kronen- und Ottostraße
Inhaber: W. Steinarth
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag
Künstler-Konzert
Gutgepflegte Biere und Weine
In Hamburg-Büfett zu mäßigen Preisen

Ohne Anzahlung
liefert alles
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu 1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

Operetten-Theater
Heute: zum letztenmal
Bubiköpfe
Morgen: zum erstenmal
Famennann
Heiterer Schwank in 3 Akten.

BAHNHOFSHOTEL
Inh.: Wilh. Zimmermann
Jeden Dienstag, Mittwoch u. Freitag ab 5 Uhr nachmittags
Mokkastunde mit Tanz

Café Industrie am Hauptbahnhof Fernruf 3622/23
Mocca-Diele
Das führende Konzert-Café
Eigene Konditorei

Groß-Bochum-Variété
Das Beste vom Besten
Das Millowitsch-Theater
3 kölsche Jungen
Beginn 8¹⁵ Uhr

Ostercappeln, Wiehen-Friedenshöhe Mod. einger. Fremdenpension. Bad im Hause, Gesell. Veranda, gr. Garten, Liegewiese / Frühzeitige Anmeldung. / Verl. Sie den neuen Prosp. / Tel. 232 / Jos. Bretholt
Im schönen Wesertal finden Sie beste Erholung bei guter, westfälischer Küche. Milchkuern (Pro Tag 4 Mk.) Privathaus von Burgen und Wäldern umgeben. Anfragen: **Bilow, Deckbergen, Grafschaft Schaumburg**

Bad Driburg
am Teufelburgerwalde
Kohlensäure-Schlamm-Bad heilt Blutharnt, Frauen-Herz, Nieren-Blasenleiden Gicht und Rheuma
Kureit Ostern - 31. Okt. Wohnung u. Verpflegung in Kurhaus u. M 7.50
Bilderliche Bade-schrift durch die Kurverwaltung kostenfrei.

Flaggenlack
streichen.
Stahlfarb über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Gut, zuverlässig und billig
ist der
Bochumer Taschen-Fahrplan
Er ist zusammengestellt unter besonderer Berücksichtigung der Anschlüsse von und nach Bochum, Langendreer, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Linden-Dahlhausen und Hattingen.
Für nur 30 Pfg. in allen Buchhandlungen zu kaufen

Wurmer
Sollten alle bisherige Wurmmittel nicht geholfen haben, so versuchen Sie unsere Original-Wurmmittel.
Wurmilin-Schokolade
Wein edel zu haben
Wurmilin-Kräuterhaus
Reinhold Wernach, Boch., Viktorstr. 3.

Leinöl
In doppelt gekochter Marke Alberdingk, sämtliche Farben, Lacke und Pinsel stets zu billigstem Tagespreis
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4 Fernruf 826 L.B.6
Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel.
Frühling, Marienstr. 31, Tel. 3762.

Großer Verkauf von Resten und Restposten

in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses
zu radikal herabgesetzten Preisen

Extra Gelegenheiten
Washseiden-Tupfen 85 | Bedruckte Rohseide 1.45
gute Qualität, echtfarbig, Meter | gute Ware, geschmackv. Muster, Mtr.
Rohseiden-Tupfen 1.95
aparte Dessins, Ia Ware, Meter 2.45.

Restbestände unserer Strumpf-Abteilung riesig billig

Extra billige Badewäsche
Frottierhandtücher 45 | Badetücher 4.90
echtfarbig, sol. Ware, Stck. 0.90, 0.68, | 140/160 cm, kräftige Qualität, Stck.
Jacquard-Frottierhandtücher 98
45/100 cm, beste Ware, echtfarbig . . . Stck.

Beachten Sie unsere Schaufenster
Glemens

Umbau-Ausverkauf

Wer wirklich sparen will beim Einkauf guter Herren- u. Knaben-Kleidung der geht zu

Kleidung für den täglichen Bedarf
Kleidung für die Reise
Kleidung für den Sport
und auch für späteren Bedarf

Fischer
BOCHUM, OBERE MARKTSTR. 18

Aus dem
Aus dem
n. Cuenburg, 24. Juli. Die „Lofte“ hat aus Normholz durch den Fall, der seinen Tod dritte tödliche Unfall.
L. Gerthe, 24. Juli. Der Deutschen Volk veranlaßt heute, eine Unterhaltung, und einer Bühnenaufführung. Der h. a. u. s. Gerthe in Bergmanns Heidenreich gewählt.
:: Werne, 24. Juli. Im Saale B in dem a. Verammlung stattfindet der Eingemeindungsanträge werden soll. Wirtschaftsverband für drei Werne, der Verke Verkehrverein Werne der Werne Verkehrsammlung genannt wird nicht nach seiner Meinung.
sch. Werne, 24. Juli. Verein Werne - u. und Sonntag Sch. weiche. Der Verein den Ewaldschen Anlage den. Wälderhülle verken Festbeginn. Um nischließen, während Garten Konzert gibt. Halb 9 Uhr Krönungsfest. Morgenkonzert, nachm. Vereine abgeholt. Um Marktplan zur Fahne. Ort. Am Montag M. das Fest beschließen. werden gelieft. Die Musik.
th. Werne, 24. Juli. nach Vödingenmund. Unglücksfall. Als ein Berg die abschüssige achtjährige Junge, die steig noch zu erreichen. zu Boden geworfen. Der Wagenführer sorgte des Jungen.
h. Rangendreer, 24. Juli. „Contanze“ wird nun lauft. Damit steht e. nahme des Fehdenbetrie. Gesamtschuldenlast der Essen, die seit 1919 den betrieb, beträgt circa 1. schlag ist der ersten nischen Effektenbank in halbe Million Mark. Summe wird aber bei Anlagen und Maschine die übrigen Gläubiger ständig ist ferner eine Gehaltsabzählungen.
h. Stodum, 24. Juli. zum Bau einer Turnen beschloßen, statt der kurzfristige in H. schließen. Bei Aufnahme Notstandsarbeiten: Reg. naubarbeiten aus der forge stellte Redert den der Firma Bergmann wegen des starken Verherricht, durch die no freizulegen. Wäldern Stimmung für den Bau mit feinem Unterb. Spielplatz hinter der et. An den Seiten sollen der Sandbänke geschaff.
Aus dem
Wenn der Schli.
* Blantenstein, 24. der Papiermühle aus und den an gaben ihm gute Nahrung den Grund niedergroß, da auch die M. wurden. Die Feuerwe machlos, da der Sch den Hydranten f. bewahrt, die augenblick.
k. Zinken - Dahlh. rium hat nach Anhörung stimmung des Provinz rursurkunde fest evangelische Kirchengem her in die evangelische gefahren, auf dem G. Zinken-Dahlhausen von aus der Kirchengemeinde Kirchengemeinde Weitz.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Querenburg, 23. Juli. Gestern erlitt auf der Heide „Klosterbusch“ der Bergmann Knut eine Verletzung durch herabfallende Kohlen einen Unfall, der seinen Tod zur Folge hatte. Das ist der dritte tödliche Unfall innerhalb weniger Tage.

L. Gerthe, 24. Juli. Der Frauenausschuß der Deutschen Volkspartei (Ortsgruppe Gerthe) veranstaltet heute, Mittwoch, bei Punge in Hiltrop eine Versammlung, verbunden mit Kaffeetrinken. Die Unterhaltung wird ausgeführt mit Vorträgen und einer Bühnenaufführung. — Der Friedhofsgärtner Harbord bestand in Münster seine Obergärtnereiprüfung. — Der Gemeindevorordnete Eiringhaus aus Gerthe wurde anstelle des verstorbenen Bergmanns Heidenreich zum Bezirkswohlstandspfleger gewählt.

Werne, 24. Juli. Am Donnerstagabend soll im Saale Lindemann (Dorf) in Langendreer eine Versammlung stattfinden, in der das Thema „Stand der Eingemeindungsangelegenheit Langendreer-Werne“ erörtert werden soll. Als Einberufer zeichnen der Wirtschaftsverband für Handel und Gewerbe Langendreer-Werne, der Verkehrsverein Langendreer und der Verkehrsverein Werne. Unrichtig ist es, wenn auch der Werne Verkehrsverein als Einberufer der Versammlung genannt wird. Der letztere ist überhaupt nicht nach seiner Meinung gefragt worden.

Werne, 24. Juli. Der Bürger Schützenverein Werne - Bochum bezieht am Samstag und Sonntag Schützenfest mit Fahnenweihe. Der Verein hat über 700 Mitglieder. In den Gwalschen Anlagen ist ein Festzelt errichtet worden. Völlerschiffe verkehren am Samstag nachmittag den Festbeginn. Um 3 Uhr ist Abmarsch zum Königsschießen, währenddessen die Kapelle im Stratenhofs Garten Konzert gibt. Um 6 Uhr Rückmarsch, um halb 9 Uhr Krönungsfeier. Am Sonntag werden am Morgenkonzert, nachmittags werden die auswärtigen Vereine abgeholt. Um 3 Uhr ist Abmarsch nach dem Marktplatz zur Fahnenweihe mit Festzug durch den Ort. Am Montag nachmittag soll eine soziale Tat das Fest beschließen. Arme und verwaltete Kinder werden gespeist. Die Kölner Garbeschützen stellen die Musik.

Werne, 24. Juli. Auf der Provinzialstraße nach Vögenortmund soll am es zu einem schweren Unglücksfall. Als ein Kollisionswagen der Firma Hofberg die abschüssige Straße hinabfuhr, verlor er ein achtjähriger Junge, den gegenüberliegenden Bürgersteig noch zu erreichen. Der Junge wurde gefaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt schwere Verletzungen. Der Wagenführer sorgte sofort für die Unterbringung des Jungen.

Langendreer, 24. Juli. Die stillgelegte Beche „Constance“ wird nunmehr auf Abbruch verkauft. Damit steht es fest, daß an eine Wiederaufnahme des Bechebetriebes nicht zu denken ist. Die Gesamtschuldenslast der Schachtbau-Mitgliedschaft Effen, die seit 1919 den Kohlenabbau auf dieser Beche betrieb, beträgt circa 2 Millionen Mark. Der Vorschlag ist der ersten Hypothekengläubigerin, der Rheinischen Effektenbank in Effen, deren Forderung eine halbe Million Mark beträgt, erteilt worden. Diese Summe wird aber bei Verwertung der vorhandenen Anlagen und Maschinen nicht herauskommen, so daß die übrigen Gläubiger leer ausgehen werden. Rückständig ist ferner eine große Summe an Lohn- und Gehaltszahlungen.

Stodum, 24. Juli. Der Gemeinderat hat zum Bau einer Turnhalle und für Straßenbauten beschlossen, statt der langfristigen Anleihe eine kurzfristige in Höhe von 30000 Mark abzuschließen. Bei Aufnahme eines Darlehens für die Hofstaatsarbeiten: Regulierungs-, Straßen- und Kanalbauarbeiten aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge stellte Redert den Antrag, die Bürgersteige von der Firma Bergmann bis zur Wirtschaft Stollenberg wegen des starken Verkehrs, der in diesem Teile herrscht, durch die noch wegzubringenden Vorgärten freizulegen. Alsdann erfolgte die einstimmige Zustimmung für den Bau einer Turnhalle als Holzbau mit steinernem Unterbau. Es ist beabsichtigt, einen Spielplatz hinter der evangelischen Schule auszubauen. An den Seiten sollen Grünanlagen und für die Kinder Sandbänke geschaffen werden.

Aus dem Kreis Hattfingen.

Blankenstein, 24. Juli. In dem Wohnhaus an der Papiermühle Hammerthal brach Feuer aus und brannte leicht brennbare Vorräte gaben ihm gute Nahrung, so daß das Haus bis auf den Grund niederbrannte. Der Schaden ist groß, da auch die Möbel zweier Familien vernichtet wurden. Die Feuerwehr im Hammerthal war fast machtlos, da der Schlüssel zum naheliegenden Hydranten fehlte, den eine Person aufbewahrt, die augenblicklich verreckt ist.

Kinden - Dahlhausen, 23. Juli. Das Konfistorium hat nach Anhörung der Beteiligten und mit Zustimmung des Provinzialrates folgende Umpfarrungsurkunde festgestellt: Die bisher in die evangelische Kirchengemeinde Königsfelde und die bisher in die evangelische Kirchengemeinde Weitmar eingepfarrten, auf dem Gebiete der politischen Gemeinde Kinden-Dahlhausen wohnenden Evangelischen werden aus der Kirchengemeinde Königsfelde und aus der Kirchengemeinde Weitmar in die Kirchengemeinde

Das Rätsel von Grümannsheide.

Kriminal-telepathische Experimente einer Düsseldorf-Heilseherin.

Nb. Hlerlohn, 24. Juli. Wohl selten dürfte ein Kriminalfall so ungeheures Aufsehen erregt haben, wie das rätselhafte Verschwinden der 20jährigen Martha Reznikowitsch im Jahre 1911 und der sensationelle Mord an den Gastwirt Dannenhöfer aus Obergrüne bei Hlerlohn im Jahre 1920. Trotz jahrelanger angestrengter Bemühungen der Kriminalpolizei hatte man bisher kein Licht in das geheimnisvolle Dunkel dieser beiden grausigen Mordtaten bringen können und es schien, als sollten die Verbrechen ungeklärt bleiben. Der Vermittlung des Universitätsprofessors Dr. Verwey (Wonn) ist es gelungen, eine Heilseherin, Frau Gerberg-Wieghardt aus Düsseldorf nach Hlerlohn zu bestellen, in der Annahme, daß der Hlerlohn- und Dortmunder Kriminalpolizei in geradezu unfahrbare Weise den Hergang der grauenhaften Mordtate bis in alle Einzelheiten schildert und auch die Täter genau beschreibt. Zu bemerken ist, daß die Heilseherin von beiden Mordtaten keine Ahnung hatte, aber schon auf dem Wege nach Grümannsheide erklärte sie, daß es sich um das Verschwinden eines jungen Mädchens handele, das sie genau beschreibe. Das Mädchen hatte damals — es war der 23. September 1911 — zu Hause angegeben, es wolle zu einem Eisenbahnball, doch sollte es nicht wieder nach Hause zurückkehren. Die äußerst spannenden Experimente wurden im Garten der Familie

Scharfenhorst vorgenommen, wo die Frau in Traumaustausch fällt und mit der Schilderung des Mordes beginnt, der an dem Mädchen verübt wurde. Den entscheidenden Todesstoß des unglücklichen Mädchens erlebt die Heilseherin in allen Einzelheiten. Die Heilseherin windet sich in Schmerzen und stöhnt schrecklich, bis ihr Gesicht plötzlich bläulich anläuft. Der Mörder hat sein Opfer erwürgt und dann in ein schnellfließendes Wasser geworfen, wo die Leiche nicht wieder an die Oberfläche gekommen und im Wasser verwest ist. Unter starken Zudungen erklärt die Heilseherin dann, daß die Tat im Affekt nach vorangegangener Auseinandersetzung begangen sei und beschreibe die Persönlichkeit des Mörders. Der Mörder werde in einiger Zeit schwer verurteilt werden und im Krankenhaus die Mordtat gestehen. — Nach mehreren Stunden wurde ein ähnliches Experiment in Obergrüne wiederholt, wo vor nunmehr acht Jahren der Gastwirt Dannenhöfer ermordet und beraubt wurde. Der Hergang in der Mordnacht und das Aussehen der Täter werden genau von der Heilseherin beschrieben. Sie sagt, daß das Bett links an der Wand gestanden und gegenüberliegend die Kommode gewesen sei, in der die Täter herumgelaufen und Geld usw. herausgenommen hätten. Die Heilseherin macht dann noch zahllose kleinere Feststellungen.

Wattenscheid-Eppendorf, 24. Juli. Die Eheleute Otto Holtey in der Ringstraße feierten vor einigen Tagen im Kreise der übrigen ihre Silberhochzeit. **Wattenscheid-Eiberg, 24. Juli.** Am Montag feierte die in der ganzen Gemeinde beliebte und hochgeschätzte Witwe Martha Winkelhard im Stadteiberg ihren 79. Geburtstag. — Ein hiesiger Landwirt verlor, als er wegen der Hitze seinen Rod ausgezogen hatte, die Briefschätze mit über 200 Mark Inhalt. Der Landwirt hatte das Geld einige Stunden vorher in Wattenscheid für ein verkaufte Schwein in Empfang genommen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Wanne-Eickel, 24. Juli. Hier wurden zwei mit Gleisreparaturen beschäftigte Arbeiter auf dem Hauptbahnhof von dem Güterzug 114 erfasst und sofort getötet. — Auf der Bielefelder Straße lief ein etwa vierjähriger Knabe gegen einen Wagen, als dieser in der Brennerstraße einbiegen wollte. Die Verletzungen des Kindes waren so schwer, daß es im Krankenhaus seinen Geist aufhauchte.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Castrop-Rauxel, 23. Juli. Gestern morgen wurden kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Rauxel der Kollisionsführer Verhorst aus Dortmund und der Arbeiter Baumgart aus Wanne-Eickel bei Unvorsichtigkeit von dem planmäßigen Güterzug 114 Dortmund-Düsseldorf erfasst und sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Dortmund, 24. Juli. Am Donnerstag voriger Woche war aus einem von Effen kommenden Zuge kurz vor der Einfahrt in den Dortmunder Bahnhof der Oberpostsekretär Franz Freitag herabgestürzt und tot liegen geblieben. Man vermutete, daß Freitag nach Verabredung aus dem Zuge gestiegen worden sei. Die Untersuchung hat ergeben, daß diese Vermutung falsch sei. Freitag, der aus einer Kollisionsverletzung noch einen nach dem Herzen zu gewanderten Granatsplitter, der ihm viel Leid verursachte, im Körper sitzen hatte, hat offenbar Luft schnappen wollen und die Abteiltür geöffnet, worauf er den Todessturz tat.

nh. Sömmern, 24. Juli. Eine ergötzliche Geschichte ereignete sich vor einigen Nächten auf dem Bahnhale, das auf der Strecke zwischen Hlerlohn und Dortmund für den beschriebenen Verkehr zu sorgen hat. Kurz vor Sömmern ging der Lokomotive im wahrsten Sinne des Wortes „die Rüste aus“ und der Zug blieb auf freier Strecke liegen. Zum Glück haben wir aber noch tüchtige Eisenbahnbeamte im Deutschen Vaterlande und so ging ein Beamter (nicht etwa zum nächsten Telefon), sondern pilgerte in lauter Julinacht zu Fuß nach Hlerlohn und holte von dort eine neue Lokomotive. Nur mit kleinen zwei Stündchen Verspätung landete das Zuglein schließlich in Hlerlohn. Viele Fahrgäste hatten es allerdings vorgezogen, ihren Weg auf Schusters Rappen fortzusetzen.

Wp. Münster, 23. Juli. Gelegentlich des gestern abgehaltenen Akademischen Sportfestes veranstaltete die musikalische Studentengemeinschaft mit ihren Choriaren in Volldress unter Vorantritt einer Weiterabteilung einen Festzug durch die Stadt zum Universitätsplatz. Bei der Gelegenheit bemerkte der 23jährige Werbestreifer der Reit- und Fahrschule, Josef Drogmann, daß an dem Baumzeug eines Reitpferdes etwas nicht in Ordnung war, arif hilfsbereit ein und wurde dabei von dem vorbeigehenden Pferde durch einen Schlag mit dem Hinterfuß so schwer verletzt, daß er wenige Minuten später eine Leiche war.

Krah, 23. Juli. Aus bisher unbekannten Gründen entstand bei der Firma Bacharach und Rosenthal in Krah ein Feuer, das den Maschinenraum und einen Teil des Lagerraumes vernichtete.

Von den lagerten Holzbeständen wurde ebenfalls eine Menge zerstört. Das Großfeuer hat die Werkstätten sowie das Kesselhaus bis auf die Grundmauern zerstört. Durch die intensive Arbeit der Feuerwehren, die aus Effen und Steele herbeigezogen waren, konnten noch wertvolle Lagerhäuser und Holzlager gerettet werden. Der Sachschaden ist beträchtlich, ist jedoch zum größten Teil durch Versicherung gedeckt. Leider wurden durch das Schadenfeuer zunächst 200 Arbeiter beschäftigt, da der Betrieb nicht aufrecht erhalten werden kann. Der Sonntagsverkehr hatte bei dem Großbrand eine große Menge angelockt, da während des Brandes befürchtet wurde, daß die Kessel und das Benzinlager zur Explosion kommen könnten. Leider sind bei den Löscharbeiten drei Feuerwehrleute leicht und einer schwer verletzt worden.

*** Effen, 24. Juli.** In der Nacht zum Montag gegen 3 Uhr 20 gab der Bergmann Ludwig Dahlhof in seiner Wohnung nach einem vorausgegangenen Familienstreit auf seinen Schwager, den Schreiner Ewald Steinmann, aus einer Urne Pistole drei Schüsse ab, die jedoch nicht den Schwager, sondern die Ehefrau des D. trafen. Diese wurde durch zwei Schüsse in die Brust schwer verletzt und mußte den städtischen Krankenanstalten zugeführt werden. Dahlhof und Steinmann wurden vorläufig festgenommen.

*** Kleine Provinznachrichten.** Unweit des Motes Dorstfeld stürzte ein Mann aus einem Abteil zweiter Klasse aus dem Fenster und erlitt tödliche Verletzungen. Man fand in seiner Tasche u. a. eine Rückfahrkarte Dortmund-Effen. Bislang war es nicht möglich, den Namen festzustellen. — Der Bau des zweiten Schiffshebewerkes des Dortmund-Emskanals in der Bauerschaft Oberwiese schreitet in seinen Vorarbeiten rüstig vorwärts. Das Werk, weit größer als das erste, wird unweit der fogen. Schwarzen Kuhle errichtet und so eingerichtet, daß auch auf die Erweiterung des Kanals Rücksicht genommen wird. — Die Trockenheit der letzten Wochen hat den Wasserstand der Alme so herabgesetzt, daß überall ein großes Fischsterben eingeleitet hat. — Im Landgerichtsgefängnis Hagen sitzt ein gewisser Falke aus Schwerte. Die Gefängnisverwaltung hat ihn ins Krankenhaus bringen müssen, weil er wieder allerdand verkrüppelt hatte. Bei einer Operation fand man in seinem Magen eine halbe Schere, Nadeln und sonstige Eisenteile. Auf die Frage eines Beamten, was er denn alles verschluckt habe, erwiderte er, daß sie noch längst nicht alles gefunden hätten.

Lebte Telegramme

Raphael stellt sich und wird entlassen.

Berlin, 24. Juli. Der auf dem Transport von Kistrin nach Tegel in Kistrin entwichene, wegen Beteiligung am Mordmord Gröschke zu acht Jahren Zuchthaus verurteilte Oberleutnant Raphael meldete sich heute morgen in der Geschäftsstelle der Vaterländischen Geseangenhilfe in Berlin. Er wurde alsbald, begleitet von einem Vorstandsmitglied, nach der Strafanstalt Tegel gebracht und dort dem Direktor vorgestellt. Da sich inzwischen aus den Mitteilungen der zuständigen Staatsanwaltschaft ergab, daß Raphael freigelassen werden sollte, erfolgte durch die Direktion der Anstalt seine sofortige Entlassung.

Das eigene Kind getötet.

Breslau, 24. Juli. Als in der vergangenen Nacht die Feuerwehr nach einem Hause in der Weigbergstraße gerufen wurde, fand sie in einer brennenden Wohnung die sieben Jahre alte Schülerin Ruth Geier mit durchschnittenem Hals ermordet auf. Sie sich herausstellte, war das Mädchen von der eigenen etwa 33jährigen Mutter Elisabeth Geier umgebracht worden, die seit fünf Jahren von ihrem Ehemann getrennt lebt. Ob die Frau die Tat in geistiger Umnachtung begangen hat, muß erst die Untersuchung ergeben.

Todessturz beim Schulausflug.

Wiesbaden, 24. Juli. Die Schüler der städtischen Mittelschule in Wiesbaden bestiegen bei einem Ausflug den Felsen am Perzenturm in Idstein. Ein Schüler, der Sohn des Ingenieurs Böhr in Wiesbaden, wollte von einem wilden Rosenbusch eine Rose brechen und stürzte dabei vom Felsen sieben Meter tief so unglücklich ab, daß er schwer verletzt nach Wiesbaden übergeführt werden mußte. Hier ist er, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben.

Gefängnis für einen nachlässigen Arbeitgeber.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Zum ersten Male hat ein Frankfurter Gericht wegen Vergehens gegen das Versicherungsgeetz eine Freiheitsstrafe verhängt. Ein Kaufmann hatte längere Zeit hindurch seinen Angestellten die Beiträge für die Krankenversicherung einbehalten, ohne sie an die Ortskrankenkasse abzuführen, im Ganzen etwa 2000 Mark. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Wochen Gefängnis.

Fliegerlandung auf dem Jungfrausoch.

Bern, 24. Juli. Der Schweizer Fliegerhauptmann Wirth landete heute vormittag 9 Uhr 30 mit seinem Flugzeug glatt neben dem Berghaus Jungfrausoch in den Berner Alpen.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Schluss am 28. Juli

SAISON-AUSVERKAUF

Rest- und Einzelpaare kaufen Sie jetzt noch ganz ungewöhnlich billig. Aber nur noch wenige Tage dauert unser Saison-Ausverkauf

Tack & Cie A.-G. BURG

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. Bochum, Hochstr. 18 Durchgehend geöffnet

